Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

230 (2.10.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Brecheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badifcher Landomann

gegrfinbet 1896



Süddeutsche Seimatzeitung

für ben Albgan

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Dienstag, ben 2. Oktober 1951

9tr. 230

Notenwechsel um den "Freiheitszug" Vorläufig keine Rückgabe — Flucht aus der CSR mit allen Verkehrsmitteln

Frankfurt (UP). Die USA haben in zwei in scharfem Ton gehaltenen Noten die Beschuldigungen des tschechoslowakischen Außenministeriums zurückgewiesen, wonach der am 11. September nach Westdeutschland durchgebrochene planmäßige D-Zug Prag-Eger-Asch von "tschechoslowakischen Terroristen" und "ausändischen Agenten" auf dem Wege über eine Verschwörung gekapert worden sein soll. In der amerikanischen Note, die der USA-Betschafter in Prag übergab, wird ausdrücklich festgestellt, die Rolle der amerikanischen Regierung habe sich bei dem Vorfall darauf beschränkt, den 34 insassen des Zuges, die nicht mehr zurückkehren wollten, das politische Asylrecht zu gewähren.

Die amerikanische Regierung weist darauf hin, daß in der letzten Zeit Personen aus der CSR mit Fahrrädern, Kraft- und Lastwagen sowie mit verschiedenen Flugzeugen, darunter mit einem Segelflugzeug, aus der CSR abgewandert seien.

In einer zweiten amerikanischen Note wird festgestellt, daß der D-Zug, der sich noch in Obhut amerikanischer Behörden befindet, an der Grenze zurückerstattet wurde Falls die tschechoslowakische Regierung auf der in ihrer kürzlich übermittelten Protestnote geforderten vollen Wiedergutmachung des erlittenen Schadens bestehen sollte, kündigte die US-Note eine "Gegenrechnung der amerikanischen Regierung für verschiedene Ausgaben im Zusammenhang mit diesem D-Zug"an.

Schweizerin wurde "Miss Europa"

Palermo (UP). Die blonde Schweizerin Jacqueline Greton wurde zur "Miss Europe 1951" gewählt. Fräulein Greton ist 20 Jahre alt und in Lausanne als Photomodell und Mannequin beschäftigt. Zweite wurde die 18-jährige Italienerin Giovanna Mazzatti, eine Studentin aus Mailand. (Die eigentliche italienische Schönheitskönigin, die 19jährige Marquise Isabelia Valdetarro, konnte an der Konkurrenz nicht teilnehmen, da ihre Familie es ihr verboten hatte.) Die Schwedin Elisabeth Meyerhöffer aus Stockholm und die Französin Monique Vallier aus Algier mußten eich den dritten Preis teilen.

VOM TAGE

Frank Roberts. Chef der Deutschland-Sektion im britischen Außenministerium traf zu einem Besuch in Düsseldorf ein, Roberts wird voraussichtlich am Dienstag von Bundeskanzler Adenauer empfangen.

Eine diplomatische Vertretung in Indien wird, wie aus New Delhi verlautet, die Bundesregierung in Kürze einrichten. Der deutsche Beauftragte wird im Rang eines Gesundten stehen.

Bei Nachwahlen in Frankreich errang die gemäßigte Rechte einen Sieg. Die Gaullisten verloren die Hälfte ihrer Sitze.

Die kanadische Regierung hat das Agreement für Generalkonsul Dr. Dankwort als Botschafter der Bundesrepublik in Kanada erteilt.

Luftmarschall Sir Robert Foster ist von London nach Bückeburg abgereist, um seinen neue Posten als Chef der britischen Streitkräfte in Deutschlund anzutreten.

Der ägyptische Wirtschaftsminister Hamed Zakid Pascha, der zur Zeit die Bundesrepublik bereist, atattete Bundesernährungsminister Niklas einen Besuch ab.

Für die dänische Minderheit in Südschleswig wurden weitere sechs neue Schulen eingeweiht. Damit bestehen in Schleswig 89 dänische Schulen gegenüber neun im Jahre 1939.

Der Bund der Kriegodienstverweigerer hat sich aufgelöst und ist zur Internationale der Kriegodienstgegner übergetreten.

Der Außenpelitische Ausschuft des amerikanischen Senats billigte die Resolution über die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland.

Der französische Kommunistenführer Thorez wird bald aus der Sowjetunion nach Frankreich zurücklehren, wie seine Frau Jeanette Veermeersch in Oradour anklin-

Der französische Verteidigungsminister Bidault kehrte nach einem kurzen Aufenthalt in Baden-Baden von Neustadt an der Weinstraße nach Paris mylick

straße nach Paris zurück.

Der italienische Ministerpräsident de
Gasperi erstattete Stantspräsident Einaudi
Bericht über die Ergebnisse seines Aufent-

haltes in Kanada und den USA.

Im nördlichen Mittelmeer veranstalten britische und französische Flotteneinheiten vom
3. Oktober an gemeinssme Manöver.

Mit einem 15 cm langen Brotmesser erstach ein 23 jähriger landwirtschaftlicher Gehilfe in Nierburg seine 20 jährige Freundin. Hierauf legte er sich auf die Schlenen und ließ sich überfabren.

Badische Klage wird verhandelt

Bundesregierung will nicht Antragsgegner sein - Eine heikle Aufgabe

Karlsruhe (ZSH), Vor dem Zweiten Senat des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe beginnt am Dienstag die mit Spannung erwartete Verhandlung über die Klage des Landes Südbaden gegen die Gesetze zur Neugliederung im südwesideutschen Raum.

Seine erste öffentliche Sitzung stellt das Bundesverfassungsgericht gleich vor eine außerordentlich heikle Aufgabe. Die Entscheidung des Gerichts hilft den Weg bereiten für den Abschluß des nun schon über drei Jahre währenden Kampfes in Südwestdeutschland. Bereits die Wahl der Richter des Zwelten Senats führte zu einem erneuten Streit zwischen Stuttgart und Freiburg, und der Präsident des Gerichts, Dr. Höpker-Aschoff, tat gut daran, gleich von vornherein darauf hinzuweisen, daß das Bundesverfassungsgericht nicht zum Tummelplatz politischer Machtkämpfe werden dürfe. Wie auch Immer die Entscheidung ausfallen wird, das Gericht wird im Kreuzfeuer der Kritik stehen. Darüberhinaus besteht kein Zwelfel, daß die zur Behandlung stehende Materie neu und schon deshalb besonders schwierig ist.

deshalb besonders schwierig ist.

Die südbadische Regierung legt der neuesten Begründung ihrer Klage die Auffassung zugrunde, daß die früheren deutschen Länder immer noch existieren. Genau so, wie die Bundesrepublik durch die Zonengrenze von der Ostzone abgeschnitten ist, sei auch Südbaden von Nordbaden getrennt. Aus diesem Grunde könne Südbaden nicht gegen den Mehrheitswillen seiner Bevölkerung einfach aufgelöst oder einem anderen Bundesland an-

geschlossen werden.

Dagegen erzlären die Regierungen in Stuttgart und Tübingen, daß die Länder, wie sie vor 1945 bestanden haben, schon aus dem Grund nicht mehr existent sein können, weiß sonst der ganze Aufbau der Bundesrepublik auf rechtlich unhaltbarer Grundlage stehen müßte. Würde man dem Freiburger Argument recht geben — so folgert man in Stuttgart und Tübingen — so hönnte pine Engliederung der hohenzollerischen Lände nicht ohne Einwilligung der Bevülkerung des heute nicht mehr existierenden Preußen erfolgen. Wie aus Bonn zu erfahren wur, hat das

Wie aus Bonn zu erfahren wur, hat das Bundesinnenministerium namens der Bundesregierung beim Verfassungsgericht den Antrag gestellt, durch ein Zwischenurieil zu entscheiden, daß die Bundesregierung nicht Antragsgegner sei, wie Baden beantragt hatte, sondern nur die Stellung eines "Beteiligten" innehat, ebenao wie der Bundesrat und der Bundestag. Die Bundesregierung begründet dies damit, daß zwischen ihr und dem Lande Baden niemals Meinungsverschiedenheitem darüber aufgetaucht sind, daß über die badische Klage noch vor der Abstimmung entschieden werden müsse. Die Bundesregierung

nace auch memus zu erkennen gegeben, dan sie den Bundeszwang anwenden werde.

Die Bundesregierung hat sich damit, wie schon vorher der Bundesrat, für neutral erklärt. Dagegen hat der Bundestag beschlossen, sich für den Südweststaat einzusetzen und sich durch den südweststaatfreundlich eingestellten CDU-Abgeordneten Klesinger in Karlsruhe vertreten zu lassen.

Karlsruhe vertreten zu lassen,
Der Ministerpräsident von WürttembergBaden, Dr. Maler, teilte mit, daß Südbaden
dem Bundesverfassungsgericht einen Tag vor
der öffentlichen Verhandlung über das Abstimmungsgesetz ein Gutachten des Bektors
der Wiener Universität, Professor VerdroßDroßberg und von Professor Freiherr von
der Heydte, Malnz, über die völkerrechtliche
Unzulässigkeit der Neugliederungsgesetze vorgelegt habe. Die württemberg-badische Regierung messe diesen Gutachten keine übertriebene Bedeutung bei, erklärte Dr. Maler. Die
Tatsache jedoch, daß Südboden das Gutachten
so verspätet vorgelegt habe, lasse vermuten,
daß Freiburg die Verhandlungen vor dem
Bundesverfassungsgericht hinauszögern und
erschweren und eventuell eine Vertagung der



Georg Kiesinger

Abgeordneter der CDU im Bundestag, wurde vom Parlament zum Vertreter des Bundestages bei den Verhandlungen über die bodische Klage vor dem Bundesverfassungsgerichtshof bestimmt

Interzonenhandel erneut gefährdet

Immer noch Verkehrsbehinderungen - Weiterer Abbau von Strafiensperren

Berlin (UP), Beamte des Berliner Büros der Hochkommission wiesen darzuf hin, daß bei weiteren Behinderungen des Verkehrs zwischen Berlin und Westdeutschland der Interzonenhandel wieder unterbunden werden könnte.

Die Hochkommission werde noch in dieser Woche entscheiden, ob angesichts der anhaltenden Behinderung des Verkehrs durch die Behörden der Ostzone der innerdeutsche Handel entsprechend dem Interzonen-Handelsabkommen vom 20. September überhaupt wieder aufgenommen werden solle. Bisher, so betonten die alliierten Beamten, seien noch keine Lieferungen aus dem Westen in die Ostzone abgegangen.

Obwohl von westdeutscher Seite bei Unterzeichnung des Abkommens die Einstellung sämtlicher Lieferungen für den Fall weiterer Behinderungen angedroht worden sel, hätten die Dienststellen der Ostzone bis heute nicht die versprochenen Erleichterungen geschaffen. Die Warenbegleitscheine für Westberliner Exportgüter kämen auch jetzt nur stockend herein. Nach wie vor würden Paket-Postwagen am Zonengrenz-Kontrolipunkt Marien-

Der steillvertretende Leiter der westdeutschen Interzonen-Treuhandstelle in Berlin. Dr. Leopold, hat zum zweiten Male bei dem Regierungsbeauftragten der Ostzone für den innerdeutschen Handel, Orlopp, gegen die Behinderungen im Warenverkehr zwischen Berlin und Westdeutschland protestiert. Dr. Leopold wandte sich besonders nachdrücklich zegen die neue Anordnung der ostdeutschen Behörden, wonach für Westberliner Exportgüter nach dem Ausland jetzt ebenfalls Warenbegleitscheine eingereicht werden müssen. Diese Bestimmung sei in keiner Vereinbarung enthalten, teilte Leopold mit. Sämtliche Fahrzeuge, die Exportgüter für das Ausland geladen haben, werden am Grenzkontrollpunkt Babeisberg zurückgeschickt. Die Postzüge in Marienborn werden neuerdings nach Mitteilung des Westberliner Senats nicht mehr von der Volkspolizel, sondern von sowjetischen Soldaten untersucht.

Ungeschtet dieser Verkenrsbeninderungen führen die Behörden des Berliner Ostsektors die angekündigte Entfernung der Straßensperren an den Grenzen Westberlins weiter fort. Bis jetzt wurden insgesamt — fast ausschließlich in den Nachtstunden — 52 Berliner Straßensperren abgebaut. Obwohl noch rund 117 Sperren stehen, sind die hauptsächlichen Fahrzeugübergänge zwischen West- und Ostberlin bereits wieder passierbar.

Manöver der Alliierten abgeschlossen Neustadt/Weinstraße (UP). Die dreits-

sigen Mammutmanöver "Jupiter" der atlantischen Streitkräfte in Mitteleuropa gingen
mit einer geheimen Abschlußbesprechung, an
der auch der französische Verteidigungsminister Bidault teilnahm, zu Ende. In der Kritik hoben die kommandierenden Generale
vor allem die Notwendigkeit besserer Verbindung zwischen den Streitkräften der verschiedenen Nationalitäten hervor.

Der Oberkommandierende der atlantischen Luftstreitkräfte in Mitteleuropa, Generalleutnant Lauris Norstad, konnte hingegen bei der abschließenden Besprechung über die Ergebnisse der allierten Luftmanöver "Ctrus" feststellen, ihr eindrucksvollstes Ergebnis sei der hohe Grad der Zusammenarbeit zwischen den Kommandostellen der acht fellnehmenden Nationen gewesen.

"Sowjet-Invasion unmöglich"

Washington (UP). US-Flottenchef Admiral Fechteler erklärte, daß eine Invasion der USA durch sowjetische Streitkräfte unmöglich sei, solange die Weltmeere unter amerikanischer Kontrolle stünden. In einem Interview stellte Fechteler fest, daß dagegen amerikanische Streitkräfte im Falle eines Krieges gewisse strategisch wichtige Gebiete Sowjetrußlands beseizen könnten. Gute Möglichkeiten in dieser Beziehung böten die gesamte sibirische Küste und die Gebiete von Archangelek und Leningrad.

Zuviel Milch und Butter?

Von Dr. Hermann Reischle

Die auf Grund der Rhöndorfer Zusagen des Bundeskanzlers vom Februar 1951 durchgeführte Erhöhung des Milch- und Butterpreises ist in Süddeutschland reibungslos durchgeführt worden. In Nord- und Nordwestdeutschland tobte dagegen in den letzten Monaten der bekannte "Milchkrieg", der jetzt durch die Erklärung des Hamburger Senats beendet wurde, sich an den vom Bundesernährungsminister gegebenen Preisrahmen halten zu wollen. Damit ist eine Periode von Macht- und Zuständigkeitskämpfen zwischen Bauernverbänden und Konsumentenvertretern, Bundes- und Länderverwaltungen zu Ende gegangen, welche in ihren Einzelheiten hier nicht noch einmal nachgezeichnet werden soil. Eines steht jedenfalls als Ergebnis fest: die Staatsautorität hat dabei auf allen Seiten Einbußen erlitten, die im allgemeinen Interesse nur bedauert werden können.

An einer Stelle nur glostet der mühsam ausgetretene Brand auch jetzt noch weiter: der Gewerkschaftsbund in Nordrhein-Westfalen ist noch nicht dem von einer Reihe von Betriebsräten großer Werke durchgeführten Boykott des Flaschenmilchbezuges entgegengetreten. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Dr. Hermes, hat deshalb den Vorsitzenden des DGB, Christian Fetie, vor dessen Abflug nach den USA ausdrücklich dazu aufgefordert, vorbiufig aber ohne Erfolg. Mindestens in diesem Teilgebiet dürften dadurch die Anstrengungen der Milchwirtschaft, durch großzügige Werbemaßnahmen den Trinkmilchverbrauch gerade in den Betriebskantinen nachhaltig zu heben, auf längere Zelt durchkreuzt worden sein.

Diese nachhaltige Hebung des Trinkmilchverbrauchs im ganzen Bundesgebiet ist jedoch dringend nötig, wenn nicht die bisher erfolgreiche Anstrengung unserer Landwirtschaft um eine weitere Steigerung der Milcherzeugung einen gefährlichen Rückschlag erteiden soll. Wenngleich der Butterabsatz in den Monaten seit der Preiserhöhung, im Gegensatz zu mancherlei pessimistischen Prognosen, im ganzen gesehen sich gut gehalten hat, wird mit einer Steigerung in absehbarer Zeit kaum zu rechnen sein. Dabei ist zu berücksichtigen, daß aus handelspolitischen Gründen eine begrenzte Buttereinfuhr kaum zu vermeiden sein wird, obwohl die einheimische Erzeugung heute den ganzen Bedarf decken könnte. Zu beachten ist ferner, daß der Abstand unseres Butterpreises zum derzeitigen Margarinepreis ein so ungewöhnlich hoher ist, daß bei etwa rückläufiger Kaufkraft doch mit einer Abwanderung vom Butternum Margarineverzehr gerechnet werden

In diesem Zusammenhang sei auf den Vorschlag verwiesen, auf den Preis der Qualitätsmargarine - unter Freistellung der Konsumsorten - eine Ausgleichsabgabe zu legen und aus ihrem Aufkommen den Butterpreis zu verbilligen. Es ist allerdings auch möglich. faß ein größerer Anteil der Massenkaufkraft in Zukunft zugunsten der ernährungswirtschaftlichen Erzeugnisse frei wird, wenn aus Gründen der Aufrüstung manche gewerblichen Verbrauchsgüter knapper und evtl. durch die Aufwandsteuer auch teurer werden sollten. Zu beachten bleibt schließlich, daß vom Standpunkt der Rentabilität des bäuerlichen Betriebs aus gesehen eine Steigerung des Trinkmilchabsatzes deshalb besonders erwünscht ist, weil bei dem heutigen Preisverhältnis von Trinkmilch zu Butter der Bauer aus der Trinkmilch einen günstigeren Erlös erzielen kann als aus der auf Butter und Käse verarbeiteten

Angesichts dieser Sachlage werden seitens der Landwirtschaft rechtzeitig Überlegungen angestellt werden müssen, was zu tun ist, wenn der Absatz an einheimischer Milch insgesamt etwa seine obere Grenze erreicht haben sollte. Zunächst wäre denkbar, den Milchviehbestand zahlenmäßig langsam einzuschränken, so daß durch die gleichzeitige Aufstellung michleistungsstärkeren Nachwuchses das Gesamtmilchaufkommen trotadem etwa gleich bliebe. Dem steht das Bedenken entgegen, daß jede Einschränkung des Kuhund Rinderbestandes zugleich das Aufkommen an natürlichem Dünger vermindern müßte, wodurch die Bodenfruchtbarkeit getroffen würde. Aus diesem Grunde muß u.E. erwogen werden, ob nicht eine organische Einschränkung des Milchviehbestandes dadurch kompensiert werden könnte, daß die dafür geeigneten Betriebe ihre Schlachtviehhaltung verstärken. Der gegenwärtige Stand der Fleischpreise ließe eine solche Entwicklung durchaus als wünschenswert erscheinen.

Eine andere Möglichkeit, den Milchanfall nicht über die Grenze der Absatzmöglichkeiten stelgen zu lassen, bestünde unter Umständen darin, die Verwendung teurer, meist importierter milchtreibender Kraftfuttermittel einzuschränken. Man würde dadurch bei gleichbleibender Milchviehzahl mittels billigeren Eigenfutters etwas weniger Milch produzieren, ein Vorgang, der wiederum durch Aufstellung leistungsstärkerer Nachzucht kompensiert werden könnte.

Schwedens Kurs weiterhin neutral

Stockholm (UP). König Gustaf Adolf VI. bestätigte das neue schwedische Koalitionskabinett. Dieses setzt sich aus 12 Mitgliedern der Sozialdemokratischen und vier Mitgliedern der Landwirte-Partei zusammen. Es ist das erste Koalitionskabinett seit dem Kabider Nationalen Einigung, in dem zur Zeit des Krieges alle größeren Parteien des Landes zusammenarbeiteten. In dem offiziellen Programm der neuen Regierung heißt es, Schweden werde seinem traditionellen außenpolitischen Kurs, wie er bisher von den Sozialdemokraten gesteuert wurde, weiterhin treu bleiben. Nach wie vor werde Schweden nicht an Militärallianzen mit anderen Staaten teilnehmen, die das Land leicht in einen Konflikt hineinziehen könnten,

Nehru fordert Eingliederung von Goa

Neu Delhi (UP). Der indische Ministerpräsident Jawaharlal Nehru wiederholte die Forderung, die auf dem indischen Subkontineni liegenden fremden Besitzungen müßten zu einem Teil der Indischen Union werden. In einer schriftlichen Erklärung, die Nehru von dem Parlament verlas, heißt es u. a., die Kolonialherrschaft in den in den französischen und portugiesischen Besitzungen Pondicherry, Mahe, Karikal und Goa stelle einen Anachronismus dar und sei außerdem ein Anlaß zu fortgesetzten Reibungen, Indien könne diese Inseln und Hochburgen fremder Macht unmittelbar an oder inmitten seines Gebietes nicht dulden.

General Bradley an der Front

Seoul (UP). General Bradley, der Vorsitzende der amerikanischen Stabschefs, besuchte mit einem Beobachtungsflugzeug verschiedene Divisions-Gefechtsstände an der koreanischen Front. In seiner Begleitung befanden sich der Oberbefehlshaber der UN-Streitkrätte, General Ridgway und der Chef der 8. Armee, General van Fleet.

Von kommunistischer Seite liegt noch keine Antwort auf den Vorschlag Ridgways auf Verlegung des Konferenzortes vor. Es wird jedoch damit gerechnet, daß eine Stellungnahme in Kürze erfolgen wird.

Über Nordkorea kam es nach drei Tagen verhältnismäßiger Ruhe wieder zu schweren Luftkämpfen, bei denen ein gegnerischer Düsenjäger abgeschossen wurde



Kaiserin Soraya von Persien ist in der Schweiz, wo sie vor ihrer Vermühlung lebte, zu einem längeren Erholungsaufenthalt eingetroffen

Adenauer auf Schloß Röttgen

Nächste Beratung am Mittwoch - Britische Meinung über deutschen Wehrbeitrag geteilt

Boan (UP). Die drei Hochkommissare sind nuf Schloff Röttgen zum zweiten Male nach ler Washingtoner Konferenz mit Bundesanzler Adenauer rusammengetroffen, um iber die Ablösung des Besutzungsstatuts durch zweiseitige Verträge und über einen deutschen Wehrbeitrag zu beraten.

Der Bundeskanzler und die Hochkommissare werden am Mittwoch erneut zu Besprechungen über die Verwirklichung der Washingtoner Deutschland-Beschlüsse zuammentreffen.

Zur gleichen Zeit traf in Paris die deutsche Delegation bei den Verhandlungen über die Bildung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft ein, um die Beratungen über die Schaffung einer Europa-Armee unter Einschluß deutscher Verbände fortzuführen.

Zum ersten Male nimmt an den Beratungen jetzt auch der ehemalige deutsche General Speidel teil, der bisher als militärischer Berater der Bundesregierung tätig war. Speidel wird in Paris als militärischer Chefdelegierter Deutschlands unter Sicherheitskommissar Blank, dem Bonner Delegationsführer, mitarbeiten.

Über die Voraussetzungen für den Aufbau eines deutschen Verteidigungs-Kontingunts sollen in Kürze zwischen Bundestagsabgeordneten aller Parteien Verhandlungen beginnen. Die Abgeordneten wollen verhindern, daß die Militärformen der Vergangenheit beim Aufbau einer deutschen Verteidigungsgruppe übernommen werden. Eine Reform des militärischen Ausbildungswesens und der Militärgerichte wird in Bonn für dringend notwendig gehalten.

Dr. Adenauer wird den Führer der SPD, Dr. Schumacher, am Dienstag über das Ergebnis seiner Besprechungen mit den Hochkommissaren unterrichten. Am Donnerstag wird der deutsche Oppositionsführer mit US-Hoch-

acculoy assammentremen, wie hierzu aus führenden SPD-Kreisen verlautete, tehen Verhandlungsort und -thema noch nicht fest, jedoch ist anzunehmen, daß alle schwe-benden aktuellen Fragen besprochen werden.

Mit der Aufstellung von "Stammrollen" ist nach einer Mitteilung von Bundesinnenminister Lehr keine Bundesdienststelle beschäftigt. Ebensowenig sei von seinem Mi-nisterium ein Antrag auf Vorbewilligung von Mitteln für die Aufstellung solcher Stammrollen im Haushaltsausschuß des Bundestages gestellt worden. Lehr machte diese Angaben in Beantwortung einer Anfrage der

In Großbritannien ist man nach Berichten aus London über den deutschen Verteidigungsbeitrag geteilter Auffassung. dürfe nicht glauben, so betonen politische Kreise, daß Westeuropa ohne Deutschland nicht verteidigt werden könne. Richtig sei dagegen, daß Westeuropa mit Deutschland leichter verteidigt werden könne. Vor allem müsse verhindert werden, daß die deutsche Jugend durch Männer beeinflußt werde, die dem Ausland unsympathisch seien.

ERP-Mittel für Bergbau

Als erste Sofortmaßnahme zur Steigerung der Kohlenförderung in der Bundesrepublik sollen mindestens 100 Millionen DM aus ERP-Gegenwertmitteln freigegeben werden, er-klärte der Leiter der ECA-Sondermission in Deutschland im Anschluß an eine Sitzung, an der Vizekanzler Blücher, Beamte der US-Hochkommission, des ERP-, Wirtschafts-, und Arbeitsministeriums sowie Vertreter der DKBL, des DGB und der IG-Bergbau teilgenommen hatten. Voraussetzung für die Be-reitstellung dieser Mittel ist jedoch, daß von deutschen Seite alle erforderlichen Schritte für eine weitere Leistungssteigerung im Kohlenbergbau eingeleitet werden.



Der ägyptische Wirtschaftsminister Hamed Zaki Pascha befindet sich gegenwärtig auf einer Informationsreise durch die Bundesrepublik, Unser Bild zeigt Minister Hamid Zaki Pascha (rechts) im Gespräch mit Mu-stapha Haschim, Handelsrat im ägyptischen Generalkonsulat

Die Arzte König Georgs gaben ein Builetin heraus, in dem es heißt, die Erbolung des Königs von seiner Lungenoperation habe in den letzten 24 Stunden weitere Fortschritte

Die große britische Aussteilung "Festival of Britain", die auch eine Reihe anderer Veran-staltungen umschloß, ist abgeschlossen worden. Im Licht eines großen Scheinwerfera wurde die britische Flagge "Union Jack" herabgelassen und Zehntausende von Briten iangen die Nationalhymne "God save the

Gerüchte um Viermächte-Konferenz

"Fragwürdige Spekulationen" - Keine Neigung der Sowjets zu beobachten

Frankfurt (UP). Eine "fragwürdige Spekulation", die durch keine Tatsache zu untermauern sei, nannte in Frankfurt ein zuständiger hoher Beamter der Alliierten verschiedene Mutmaßungen über die Möglichkeit westalliierter Vorschläge für die Einberufung einer neuen Viermächte-Deutschlandkonferenz. Ebenso unsinnig sei es, davon zu sprechen, daß etwaige sowjetische Schritte in dieser Richtung zu einer Verschleppung der nach allijerter Ansicht mit viel Hoffnung und gutem Willen begonnenen deutsch - alliierten Vertragsverhandlungen

Die alliierte Konzeption, so unterstrich der Beamte, sei klarer denn je. Die Außenminister hitten sich in Washington auf eine klare Linie festgelegt, die die Tür zu Verhandlungen zwar jederzeit offen halte, doch keine Zweifel mehr an der entschlossenen Haltung der westlichen Alliierten zulasse. Der Westen, der bereits sehr viel Zeit mit nutzlosen Gesprächen verloren habe, könne sich angesichts der massiven östlichen Bedrohung eine weitere Verzögerung der europäischen

Integration nicht mehr leisten. Diese Außerung des Sprechers der Alliierten geht auf zahlreiche französische Pressekommentare zurück, die eine Viermächte-Konferenz voraussagten. So behauptete die einfluöreiche Pariser Zeitung "L'Aurore", Generalissimus Stalin werde eine mächtekonferenz zur Regelung des Deutschland- und des Korea-Problems vorschlagen. Die Konferenz solle nach den Flänen Stalins Ende Oktober in Berlin stattfinden, Stalin wolle an ihr selbst teilnehmen. Der sowjetische Regierungschef sei bereit, sich allen Bedingungen des Westens zu unterwerfen. um nur freie gesamtdeutsche Wahlen her-

Attlee: Frieden durch Stärke Jahreskongreß der Labour Party - Türen nach Osten bleiben offen Scarborough (UP). Der britische Mini-

beiführen zu können.

elnem massiven Angriff auf die außenpolitischen Tendenzen der Konservativen. Wer sich dem Ruf nach einer "festen Außenpolitik" an-schließe, sagte Attlee, lebe in der Vergan-genheit. Wenn Großbritannien eine Politik des Gesetzes und der Ordnung verfolge, so bedeute dies nicht, daß seine Politik schwach oder unsicher set. Wenn sich Meinungsverschledenheiten mit ausländischen Mächten ergäben, so lege Großbritannien diese Frage dem Sicherheitzrat vor. Dies sei die richtige Politik. Was den Frieden betreffe, so könne dieser nur erhalten bleiben, solange die freien Nationen stark sind. Großbritannien sei jeder-zeit bereit, mit den Leuten jenseits des Eisernen Vorhangs zusammenzutreffen und zu ver-

gen Jahreskongreß der Labour Party mit

Der britische Verteidigungsminister Shin-well erklärte auf der Labourkonferenz, die internationale Lage bedrohe den Weltfrieden. Großbritannien rüste deshalb zu seiner eigenen Sicherheit auf "Unser Streben gilt dem Prieden", sagte er, "und unsere Verteidigungs-organisation ist dazu da, um den Frieden zu

Zweimal vom Mädchen zum Männchen

Mailand (UP). In Mailand wurden zwei Fälle gemeldet, in denen Mädchen durch hirurgische Eingriffe männlichen Geschlechts wurden. Im ersten Fall wurde ein 15jähri-ges Mädchen männlich, nachdem es über "Ma-genschmerzen" geklagt hatte und operiert wurde, Im zweiten Fall handelt es sich um eine 23)librige Hausangestellte, die sich von einigen seltsamen körperlichen Veränderungen beunruhigt - einem Priester anver-traute, der sie zu einem Arzt brachte, der dann einen Eingriff vornahm.

Fünf Bergleute verschüttet

Weetslade/England (UP). In der Kohlenzeche Weetslade ereignete sich eine Schlagwetter-Katastrophe, Durch die Explosion ge-rieten große Kohlenmengen eines Schachts in Bewegung und versperrten fünf Bergleuten den Ausweg. Von den Verschütteten wurde bis jetzt einer tot geborgen. Für die vier an-deren besteht wenig Hoffnung. Die Einge-schlossenen liegen 250 m unter Tage. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich durch das Eindringen von Grubengasen äußerst schwierig. Zur Zeit des Einsturzes befanden sich 190 Arbeiter im Schacht,

Sicherheitsrat berät Oelkonflikt

Sowjets erlitten Niederlage - England zieht Oelfachleute aus Iran zurück

Flushing (UP). Der Sieherheitsrat der UN entschied mit 9 Stimmen gegen zwei der Sowjetunion und Jugoslawiens, die Frage des Ölstreites zwischen Großbritannien und Persien zu beraten. Der sowjetische Delegierte nützte die Möglichkeit, ein Doppelveto einzulegen, durch das der Streitfall von der Tagesordnung des Sicherheitsrates gestrichen worden wäre, nicht.

Der sowjetische Delegierte Tsarapkin erklärte gleich zu Beginn der Sitzung, die britische Resolution stelle eine Intervention in die Inneren Angelegenheiten Irans dar. Die Diskussion der Frage im Sicherheitarat be-deute eine Verletzung der Rechte der irani-schen Bevölkerung. Der jugoslawische Delegierte Dr. Bebler pflichtete den Ausführungen Tsarapkins bel.

Der britische Delegierte Sir Gladwyn Jebb erklärte dagegen, der vorläufige Entscheid des Internationalen Gerichtshofes ziehe nach der Charta auch internationale Verpflichtungen nach sich. Die iranische Lage trage eine mögliche Bedrohung des Friedens in sich und der Sicherheitarat sei deshalb berechtigt. Frage zu behandeln. Auch der Indische Delegierte, Sir Benegal Rau, schloß sich der Anicht Großbritanniens, Frankreichs und der USA an.

Der iranische Außenminister Kazemi instruierte den iranischen UN-Delegierten, dem Sicherheitsrat mitzuteilen, der Rat könne nach Ansicht der Iranischen Regierung die britische Beschwerde nicht behandeln, da sie auf einer Verfügung des Internationalen Gerichtshofes beruhe, die null und nichtig sel, nicht nur, weil Persien sich nicht an den Entscheid des Gerichts gebunden fühle, sondern auch weil die britische Regierung die Vertaatlichung des iranischen Ois anerkannt

Oberraschend hat Großbritannien inzwichen, ohne einen Entscheld des Sicherheitsrates abguwarten, die Evakuierung der 323 noch in Iran weilenden britischen Ölfachle angeordnet. Entgegen den ursprünglichen Plänen soll der Abtransport nicht auf dem Luft-wege, sondern an Bord britischer Kriegsschiffe erfolgen. Die Evakuierung soll am Mittwoch

abgeschlossen sein. Es wird erwartet, daß der iranische Ministerpräsident Mossadeg, nachdem nun die Entscheidung im Sicherheitsrat gefallen ist,

unverzüglich nach New York abreisen wird, um sich an die Spitze der iranischen Delega-tion zu stellen. Mossadeg hatte eine zweidige Unterredung mit dem neu ernannten US-Botschafter in Teheran, Loy Henderson.



Polnischer Flüchtling befreit

Die schwedische Polizei befreite durch entschlossenes Eingreifen einen poinischen Seemann, der nach einem vorzeitig entdeckten Fluchtversuch an Bord des im Stockholmer in liegenden polnischen Dampfers "Wielun" gewaltsom zurückgehalten wurde Er wurde, als er das Schiff verlassen wollte, blutig geschlagen und in eine Kabine eingesperrt. Seine schwedischen Bekannten alarmierten nach vergeblichem Warten die Zollbehörden und gaben an, daß auf der "Wielun" Uhren geschmuggelt würden. Bei der Untersuchung des Schiffes entdeckten die Zollbeamten den Seemann und veranlaßten die Polizei, das Schiff zu besetzen. Der Seemann wurde trotz des Protestes des Kapitans in ein Krunkenhans gebracht. Hier verläßt der Seemann, in Decken gehüllt, unter Polizeischutz das Schiff.

Europa-Divisionen mit 10000-1200

Besprechungen über europäische Verteidigung - Umfassende Dollarhilfe der USA

Paris (UP). Nach zuverlässigen Berichten haben sich die Delegierten von fünf Natio darüber geeinigt, daß die Stärke der Divisionen in der Europa-Armee 10- bis 12000 Mann umfassen soll. Die Franzosen schlugen ur-sprünglich Verbände in Stärke von 5000 bis 6000 Mann vor.

Andere Staaten forderten weit größere Einheiten. Wie es heißt, wurden die Einzelheiten des Kompromisses vom Stabe General Eisenausgearbeitet. Verhandlungspartner im Ständigen Ausschuß der Europa-Armee in Paris sind: die Bundesrepublik, Frankreich, Belgien, Italien und Luxemburg. An der Sitzung nahmen Theodor Blank und General a.D. Hans Speidel als Vertreter Westdeutschlands sowie der amerikanische Botschafter David Bruce als Beobachter teil. Außerdem waren Großbritannien, Kanada Portugal, Norwegen und die Niederlande durch Beob-

Einer der weiteren Widerstände, der dem schnellen Aufbau der westeuropäischen Verteidigung bis jetzt bernmend im Wege stand. ist beseitigt worden. Die USA haben sich bereit erklärt, fast die Hälfte der Kosten für das große Netz von Flugplätzen und anderen militärischen Stützpunkten im nordatlantischen Gebiet zu tragen. Wie von amtlicher französischer Seite verlautet, sind die Kosten für den Bau dieser Anlagen wie folgt verteilt: USA 48 Prozent, Frankreich 22 Prozent, Groß-

britannien 18 Prozent und Kanada und die Beneluxstaaten rusammen etwa 12 Prozent. Wie von gut informierter Seite verlautet, hat die Regierung der USA ein Programm aus-gearbeitet, daß den westeuropäischen Staaten große Summen in Form direkter und indirek-ter Dollarhilfe zukommen lassen soll. Abgesehen von der Übernahme von etwa 48 Prozent der Kosten für den Bau militä-

rischer Anlagen werden die USA im kommer den Jahr in westeuropäischen Ländern Mu-nition, Handfeuerwaffen, Jeeps, Lastwagen und möglicherweise auch Artilleriegeschütze im Werte von einer bis zwei Milliarden Dol-lar kaufen. Diese Waffen sind für die Ver-wendung in Europa gedacht. Der Hauptanteil dieser Aufträge entfällt auf Italien und Frankreich. Der Anteil Deutschlands wird wahrscheinlich noch größer sein. Doch hängt dies von gewissen politischen Entscheidungen ab.

Außerdem werden das US-Verteidigungsministerium und private amerikanische Käu-fer an westeuropäische Länder Aufträge im Werte von 200 bis 300 Millionen, vorwiegend für militärische Ersatzteile, vergeben. Diese Gegenstände sollen in den USA Verwendung finden und werden aus dem Militärbudget bezahlt. Etwa 500 Millionen Dollar sollen aus Gegenwertsfonds zu Verteidigungszwecken solche Staaten freigegeben werden, die Mar-shallplan-Hilfe empfangen. Darüber hinaus sind eine Milliarde Dollar in direkter wirtschaftlicher Hilfe vorgeseher

Aus der Stadt Ettlingen

Der herbstliche Himmel

Fast mit Sonnenuntergang geht zu Monata-beginn im Osten der helle Planet Jupiter auf. Später findet man ihn schon bei Sonnenaufgang über dem Horizont, Sonstige Plane-ten sind am Abendhimmel nicht zu finden, da Mars im Löwen wenig heller als ein Stern 2. Größe anfangs kurz vor 3.00, zu Ende um 2.30 Uhr aufgeht. Der eigentliche Morgenstern ist Venus, die, ebenfalls im Löwen wandernd, anfangs um 3.30 Uhr, später um 3.00 Uhr über den Horizont steigt. Besonders beachtlich ist jetzt ihre größte Helligkeit, wobei der Planet sicherlich bei klarblauem Himmel mit freiem Auge am Taghimmel sichtbar sein wird. Merkur wird um den 13. unsichtbar, well er in obere Konjunktion zur Sonne tritt. Wer den Morgenhimmel betrachtet, kann hier ab 2 Uhr nachts auch die milchstraßenhelle Pyramide des Zodiakallichts bewundern, den Widerschein des Sonnenlichtes an Staubmassen, die innerhalb und außerhalb der Erdbehn unsere Sonne gürtelartig um-

Betrachten wir um etwa 19 Uhr den Fixsternhimmel, so erhebt sich etwa im Süden die Milchstraße aus dem Schützen und leitet den Blick zum Adler, von da zum Schwan, Westlich davon glänzen die Sterne der Leier mit der blauweißlichen Wega. Die Milchstraße leitet dann über Cepheus zu der hoch im Nordwesten stehenden Cassiopeia und führt durch Perseus und Fuhrmann zum Nordosthorizont. Im Osten gehen gerade die Piejaden (das Siebengestirn) auf. Über diesen findet man den Widder und Andromeda-Per-seus am Osthimmel. Im Nordwesten steht der

Himmelswagen. Die weiter südlich wandernde Sonne beschreibt dadurch einen immer kleiner werdenden Tagesbogen; die Tagesdämmerung endet zu Beginn um 18.45 Uhr, zu Ende um 18 Uhr; sie beginnt morgens um 5.45 bezw. 6.30 Uhr. Der Mond ist am 1. als Neumond unsichtbar und erreicht zum 15. Scheibe, um bis zum 30. in diesem Monat zum zweiten Mal als Neumond unseren Blicken zu entschwinden.

Feierstunde im Amtsgericht

Am Samstag trafen sich die Beamten und Angestellten des Ettlinger Amtsgerichts zu einer schlichten Feierstunde im Zimmer des Dienstvorstands. Amtsgerichtsrat Groh, der an das Amtsgericht Karlsruhe zurückehrt, dankte seinen Mitarbeitern für die hervorragende Zusammenarbeit, die er beim Ettlinger Amtsgericht kennen lernen durfte. Besonders großen Wert lege er auf das gute Verhältnis von Mensch zu Mensch. Gerade hier habe er diese Wünsche erfüllt gesehen und habe sich in dieser freundlichen Atmosphäre sehr wohl gefühlt. Besonders befriedigt sprach sich Amtsgerichtsrat Groh über die Leistungen der einzelnen Beamten und Angestellten aus. Justizinspektor Ding ehrte den scheidenden Amtsgerichtsrat im Namen seiner Kollegen mit einem Blumengebinde und übermittelte die Abschiedsgrüße.

Gestern morgen fanden die Begrüßungsfelerlichkeiten für Amtsgerichtsrat Hans Lorenz statt. Er bat die Beamten und Angestellten des Amtsgerichts um das gleiche Vertrauen, das sie bereits seinen Vorgängern entgegenbrachten. Hans Lorenz war vom 1. Jan. 1950 an Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht Philippsburg und hatte sich um die ausgeschriebene Stelle in Ettlingen beworben.

Die Schwalben sammeln sich

Wer gestern fruh die verlangerte Will straße besuchte, der konnte eine große Anzahl Schwalben beobachten, die sich auf den Häusern der "Neuen Baugemeinschaft" für den Flug nach dem Süden sammelten. Während die Schwalben in früheren Jahren meist Anfang September ihre große Reise antraten, treffen sie in diesem Jahr drei Wochen später fhre Vorbereitungen. Daraus könnte man vielleicht den Schluß ziehen, daß der Winter mit der gleichen Verspätung bei uns einzieht.

Berufliche Auszeichnung

Dipl.-Chem. Emanuel Vogel erhielt vom British Council ein einjähriges Forschungsstipendium an der Universität Glasgow in Schottland, wohin er am vergangenen Sonntag abreiste.

Ein Asphaltwagen brannte

Gestern mittag kurz vor 14 Uhr geriet in der Rheinlandkaserne durch zu große Hitze ein benzingeheizter fahrbarer Asphaltkessel in Brand. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr aus der Kaserne löschte den Wagen mit Schaumlöschgeräten.

Vielleicht könnte man in Zukunft die Regelung treffen, daß bei solch kleinen Bränden in der Kaserne nicht sofort die Sirene in Tätigkeit tritt, sondern durch die Telefonanlage die Feuerwehr herbeizurufen, damit im Stadtgebiet nicht unnötig die Bevölkerung erschreckt und die Ettlinger Feuerwehr nicht umsonst alarmiert wird.

Die E3 gratuliert

Frau Luise Maier, geb. Steiner, geb. 1-10-1871 vollende gestern ihr 80. Lebensjahr. Sie ist in Eitlingen, Parkstr. 1, wohnhaft.

Herr Franz Utz, geb. 2-10.1863 in Etilingen, wohnhaft Ferning 41, vollendet heute sein 88. Lebensjahr.

Spinnerei. In dieser Woche verläßt noch eine weitere Mitbürgerin unsere Heimat, um nach Obersee auszuwandern: Frau Maria Dasch. geb. Klein, Tochter von Familie Alois Klein, hier. Auch ihr wünschen wir eine glückliche Überseefahrt und für die Zukunft alles Gute.

Beilagenhinweis

Unserer Ausgabe liegen heute WB-Toto-Scheine vom West-Süd-Block bei für den 6,7. Oktober Die ausgefüllten Scheine kön-nen bei jeder WB-Toto-Annahmestelle abgegeben werden.

Rotes Kreuz lehrt "Erste Hilfe"

Wie oft haben wir doch schon von dem Ab-schluß eines Rot-Kreuz-Ausbildungskurses in "Erster Hilfe", von dem Abschluß von Be-triebshelferlehrgängen, von Abschlußprüfungen "Erster Hilfe", Kurse in Schulen und beim Jugend-Rot-Kreuz berichtet und konnten feststellen, welch hohes Maß an theoretischem Wissen wie praktischem Können sich die stets freiwillig meldenden Kursteilnehmer in dieser Ausbildung des Roten Kreuzes er-

Männer und Frauen, Mädchen und Buben wurden in die Lage versetzt, helfen zu kön-nen — sich selbst und anderen. Der Ausbildungskurs des Roten Kreuzes hat ihnen ein Wissen und praktisches Können vermittelt, das ihnen fürs ganze Leben von unschätzbarem Wert bleiben wird. Nicht nur der Arat ist Lebensretter, sondern häufig auch der Mensch, der in der Lage ist, den Verletzten eine sachgemäße "Erste Hilfe" zu leisten. In vielen Fällen wird diese sachgemäße "Erste Hilfe" von entscheidender Bedeutung sein für die Erhaltung des Lebens. Wohl keine der vielen Abschlußprüfungen klang aus, ohne dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß sich das im Kursus erworbene Können zum Segen der Allgemeinheit auswirken möge.

Wußten Sie schon, daß erfahrene Rot-Kreuz-Arzte, daß Helferinnen und Helfer von Rot-

Standeoregifter Ettlingen

30. 8. Friedrich Wilhelm, Vater: Leo Grimm, Schneider, Bruchhausen, Friedrichstr. 16. 1. 9. Hans Anton, Vater: Jos Schreiber, Schä-fer, Gumattenkirchen 60.

4. 9. Christa Gabriele, Vater: Ewald Eugen

4 9. Bernhard Richard, Vater: Herm. Alois Ditter, Dipl.-Ing., Wilhelmstr. 5. 6 9. Klaus Karl, Vater: Karl Emil Pritz Fischer, Dentist, Albstr. 4.

8. 9. Elmar, Vater: Friedrich Hägele, Verw .-

10. 9. Michael Bernhard, Vater: Adolf Alois

Walter, Packer, Sternengasse 10. 8. 9. Hedwig Maria Helena, Vater: Leopold

Findling Architekt, Aug.-Kast-Str. 1. Angelika Juliana, Vater: Paul H. Obert, Schreiner, Augustastr. 10.

Renate Gertrud, Vater: Ferd. Benesch,

Maler, Färbergasse 9.
Hans-Peter René, Vater: Phil. Poppel-reiter, Geschäftsführer, Schöllbronner Str. 59.

Matthias, Vater: Heinz Günter Stierle,

prakt. Arzt, Wössingen, Bruchsaler Str. 4.

Werner, Vater: Erwin Merz, Hilfsarbei-

Rita Maria, Vater: Karl Zittel, Bb-Rot-tenmatr., Muggensturm, Bahnhofstr. 47. Gerhard Christoph, Vater: Albert Ried, Kaufmann, Neurod, Nr. 99.

Monika Maria, Vater: Bernhard Alfred

Schmidt, Waagenbaumeister, Bulacher

Klaus, Vater: Erwin Zahradnik, For-

mer, Fliederweg 8. Tilo Karl Johann, Vater: Johannes Willy

Gabler, Ingenieur, Zehntwiesenstr. 20.

Katya Elisabeth, Vater: Andrij Dankow,

Kraftfahrer, Bruchgasse 6. Günther, Vater: Hans O. Hamm, Maler-meister, Scheffeistr. 6.

Hilfsarbeiter, Bruchhausen, Durmershei-

Maisenhälder, Schlosserm., Dörnigweg. Rolf Dieter und Hans Reinhard, Vater:

Erich Josef Glasstetter, Hilfszugschaff-

Erika Elisabeth, Vater: Walter Reinau,

20. 9. Angelika Antonie, Vater: Lorenz Merz,

23. 9. Bernhard Kurt Michael, Vater: Theodor

Fuhrunternehmer, Rheinstr. 99.

Sterbefälle vom 1. bis 30. September 1951;

6. 9. Margarete Stalger, geb. Wilhelm, Bruch-

kaneygasse 10. 20. 9. Franz Maier, Lauergasse 39. 21. 9. Lina Amalie Sommer, geb. Schindler,

Aus dem Bericht der Landespolizei

für die Zeit vom 20. bis 27. September

Fahrtrichtung ereignete sich auf der Bundes-

straße 36 bei Eggenstein ein Zusammenstoß

zwischen einem Radfahrer und einem Kraft-

mer Landstraße einen Lkw überholen wollte,

setzte ein hinter ihm fahrender Pkw eben-

falls zum Überholen an und drückte den

Kradfahrer von der Straße ab. Hierbei kam

dieser zu Fall und erlitt eine Gehirnerschüt-terung. Er mußte sofort in das Krankenhaus

eingeliefert werden. Das Krad wurde beschil-

digt. Der verantwortliche Fahrer des Pkw ent-

zog sich der Feststellung seiner Person und

Beim Einbiegen von der Straße Blanken-loch-Leopoldshafen in die Bundesstraße 38 in

Richtung Karlsruhe stießen am 29. Sept. zwei

Kraftradfahrer zusammen. Hierbei wurde der

Richtung Graben fahrende Kradfahrer schwer

verletzt. Nach Einlieferung in das Kranken-

haus ist er seinen Verletzungen erlegen. Der

Soziusfahrer wurde schwer und der andere

Kradfahrer leicht verletzt. Ursache des Un-

falls ist das Nichtbeachten der Vorfahrtsregeln-

Eine entsprechende Beschilderung war an der

Durch unvorschriftsmäßiges Fahren ereig-nete sich am 27. Sept. auf der Straße bei Neu-reut ein Verkehrsunfall, wobei ein Kraftrad-

fahrer getötet und eine Radfahrerin verletzt

Wegen Nichtbefolgens der zur Verhütung

Mannheim-Friedrichsfeld wohnhafte, in

Als ein Kraftradfahrer auf der Linkenhei-

radfahrer. Er entstand Sachschaden.

eines Fahrzeuges durch die Flucht.

Kreuzung angebracht.

Durch Nichtanzeigen der Anderung der

Johanna Westermann, geb. Karle, De-

2. 9. Franz Oppitz, Kronenstr. 18.

Pforzheimer Str. 39.

ner, Buhlstr, 3a.

ter, Au a. Rh., Rheinstr. 62.

Fauth, Werkzeugmacher, Feldrennach,

Geburten vom 1. bis 30. September 1951:

Langenalber Straße.

Insp., Bulacher Str.5.

Kreuz-Bereitschaften und des Jugend-Rot-Kreuzes sich fortlaufend ehrenamtlich zur Verfügung stellen, daß sie oft unter groflen persönlichen Opfern ihre Freizeit opfern, um ihr Wissen und ihr praktisches Können in diesen Ausbildungskursen auf die Kurs-teilnehmer zu übermitteln? Haben Sie einmal darüber nachgedacht, daß diese Ausbildung in "Erste Hilfe" in ihrer Auswirkung weit ti das Einzelwohl hinausgeht und wirkliche Hilfe im Dienste der Allgemeinheit ist?

Gerade in unserer heutigen Zeit der stets wachsenden Unfallziffern sollte jeder von uns in der Lage sein, selbst helfen zu könn sollte jeder von uns durch seinen Einfluß dazu beitragen, daß möglichst viele Menschen rum Segen der Allgemeinheit so ausgebildet werden, daß sie wirklich "Erste Hilfe" leisten können. "Helft uns helfen" lautet darum auch hier die Parole des Roten Kreuzes.

Mitte Oktober soll in Ettlingen ein Kurs in "Erster Hilfe" anlaufen und das Rote Kreuz bittet, daß sich Interessenten bei Frau Weingärtner, Schöllbronner Straße 13, oder bei den Kameraden Diebold, Pulvergarten 5, Ditter, Friedensstraße 8, und Hagel bei der Schillerbrücke vormerken lassen. Auch im Übungsraum im Schloß können am Donnerstag, den 4. Oktober 1950, 20.00 Uhr, Anmeldungen er-

der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche erlassenen Anordnungen werden sich verschiedene Personen zu verantworten haben.

Mehrere Personen gelangten wegen unrichtiger Kennzelchnung der Waren, Nichtrein-haltung der Verkaufsstellen, Gefäße und Le-bensmittel sowie wegen Nichtanbringung von Preisverzeichnissen zur Anzeige.

Bereins-Radrichten

Der Verein für Hundesport trifft sich am Mittwoch, 3. Okt., 20 Uhr im

"Grünen Hof" zur Monatsversammlung

Der Schwerhörigenbund Ortsverein Karlsruhe veranstaltet am Sonntag, 7. Okt., nachm. 15 Uhr im neuen Lokal, Gasthaus zur "Bavaria", Ecke Hirsch- und Amalienstraße, eine klei Festsitzung aus Anlaß der 15jährigen Wiederkehr des Gründungstages unseres hiesigen Ortsvereins. Alle Schwerhörigen, auch Nicht-mitglieder und Angehörige, sind dazu herz-lichst eingeladen. Geschäftsstelle: Hölderlin-

Jubiläums-Turnier des Schachklubs

Die zum 25jährigen Bestehen des Schachklubs Ettlingen veranstaltete Schachwoche wurde am Sonntag mit einem Vier-Städte-Wettkampf beendet. Von Pforzheim, Milhlburg, Ettlingen und Rastatt erwies sich schon in der Vorrunde Pforzheim als stärkste Mannschaft im königlichen Spiel. Pforzheim—Ett-lingen spielten 7:3, Mühlburg—Rastatt 6½:3½. In den Endspielen besiegte Pforzheim die Mühlburg 8:2, während Ettlingen-Rastatt mit 41/2:31/2 endete. Die mehrstündige Partie wurde von Dr. Walz gewonnen. Auch Vor-stand Raßler, Pioth und Jüngling sowie Nachwuchsspieler Nippe waren erfolgreich.

Als Turnierleiter konnte 2 Vorsitzender Fürniß die Preise in folgender Reihenfolge ausgeben: 1. Pforzheim, 2. Mühlburg, 3. Ettlingen, 4. Rastatt. Außerdem wurden für 25-jährige Mitgliedschaft 7 Mitglieder mit Ehrennadeln des Badischen Schachverbands und geenrt: meister Lechner, Blechnermeister Vogel, Kauf-mann A. Ingold, Wilh. Jäger, van Kempen und Wilh. Altenbach. Außerdem erhielt eine Reihe von Mitgliedern Diplome für 20- und 15jährige Zugehörigkeit beim Schachklub Ettlingen, der durch diesen Wettkampf neue Anhlinger für das Schachspiel gewinnen

Aus dem Albaau

Bujenbach

Busenbach. Am Samstagabend fand im Saal zur "Sonne" bei nur mäßigen Besuch die Generalversammlung der Spar- und Darlehens-kasse statt. Eine umfangreiche Tagesordnung (27 Punkte) harrte ihrer Erledigung. RMund DM-Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Berichte der Revision und des Aufsichtsrates mußten verlesen und genehmigt werden. Die Mitglieder hatten Verständnis dafür und demgemäß rollte auch die um-fangreiche Tagesordnung reibungslos ab. Leider hat die Spartätigkeit sich nur in ganz bescheidenem Umfang entwickelt. Demgemäß ist auch eine Kreditgewährung praktisch unmöglich geworden; für den Wohnungsmarkt ein betrübliches Kapitel. Auch Fussionsmög-lichkeiten mit der Konsumgenossenschaft fanden bei der letzteren Gruppe keine Gegenliebe. Für den aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetretenen Aufsichtsratsvorsitzenden Johannes Huck wurde Forstwart Rudi Anderer nun in den Aufsichtsrat gewählt. Der seitherige Vorsitzende des Vorstandes Xaver Reiser wurde auf einstimmigen Wunsch der Versammlungsteilnehmer wiederum auf drei Jahre mit dem Amt des

1. Vorstandes betraut. Ihren 70. Geburtstag feiert heute Emma Dilger (Gasthaus zum "Waldhorn"). Wir gratulieren.

Ettlingenweier

Ettlingenweier, Ab Montag, 1. Okt., sind die Reben mit Ausnahme vom Mittwoch und Samatag jeweils von 10 bis 18 Uhr gesperrt. Jugendliche haben auch in der offenen Zeit nur in Begleitung Erwachsener Zutritt zu den Reben. — Manöverschäden sind auf dem Rat-haus sofort anzumelden. Näheres ist daselbst während der Geschliftsstunden zu erfahren. Durch den zur Zeit durchgeführten Umbau der Quellfassung ist zwangsläufig eine Ver-

knappung der Wasserversorgung eingetreten. Die Gemeindeverwaltung bittet daher drin-gend, die Wasserentnahme auf das Notwendigste zu beschränken, so daß auch in dem höher gelegenen Ortsteil Gebrauchswasser zur Verfügung steht. Um den Tagesverbrauch für die Zeit des Umbaues sicherzustellen, wird für die Zeit des Umbaues das Wasser von 22 bis 5 Uhr abgestellt. — Die Kartoffelernte ist zur Zeit in vollem Gange. Allgemein werden auf den Kartoffelfeldern große Schäden an den Kartoffeln durch das starke Auftreten der schädlichen Engerlinge festgestellt.

Am Samstag, 13. Okt., wird durch den H. H. Weihbischof Dr. Burger in der hiesigen Pfarrkirche das Sakrament der Firmung für die Firmlinge des gesamten Kirchspiels gespen-det. Seit dem Jahr 1906, in welchem Jahre die hiesige Pfarrkirche nach dem Umbau durch den Bischof von Freiburg eingeweiht wurde, hatte die Pfarrgemeinde keinen Be-such mehr durch einen Kirchenfürsten zu ver-

Herrenalb

25jähriges Dienstjublläum

Herrenalb, Am 1. Oktober beging Schwester Elisabeth Wolpert im Erholungsheim "Friedrichshöhe" Herrenalb ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Seelische Bindungen haben sich in diesem Zeitabschnitt von ihr zu den vielen Kurgästen des Hauses geknüpft. Möge das diensteifrige Wirken der Jubilarin noch recht viele Jahre fortdauern und ihre rege Schaffensfreude stets erhalten bleiben.

40 Jahre im Dienst

Herrenalb. Als pflichtgetreuer Angestellter versieht Herr Hermann Weiß seit 40 Jahren den Posten als Hausmeister im Hotel Mayenberg. Hotelbesitzer Oswald Zobel hat dem verdienten Jubilar für seine langjährige Dienste an diesem Gedenktage geehrt und ihm ein namhaftes Geschenk überreicht

Am 2. Oktober feiert Herr Gottlob Waidner, Kullenmühle, seinen 77., am 4. Oktober Frau Marie Kübler ihren 74., Frl. Pauline Joß den 73. und am 6. Okt. Herr Karl Waidner, Bleiche, seinen 72. Geburtstag. Unsere besten Glüdcwünsche.

Neues aus Cangenfteinbach Der Dank für den Erntesegen

Langensteinbach. Die dem Festzug vorungebende Musikkapelle aus Reichenbach unterhielt die Festgäste bis zum Eintreffen des letzten Wagens auf dem Festgelände (Sportplatz) mit Musik. Der Gesangverein eröffnete mit dem gut vorgetragenen Lied "Reifendes Korn" den Festakt. Bürgermeister Schwan begrüßte die versammelten Festgliste und gab seiner Freude Ausdruck, daß Stadt und Land Langensteinbach als Festort wählten, um dem Schöpfer zu danken. Regierungsrat Schneider überbrachte an die Landjugend die Grüße des Landrats und beglückwünschte das Landvolk zu seinem Ehrentag, ebenso Landwirtschaftsrat Noe von der Landwirtschaftsschule Augustenberg sprach der Landjugend Dank und Anerkennung für das wohlgelungene Fest aus. Mit dem Lied "Freiheit, die ich meine" be-endete der Gesangverein "Edelweiß" die Fest-reden und gab der Landjugend die Bühne zu den Erntetänzen frei, die in sehr gefälliger Weise dargeboten wurden. Den Abschluß des Festes feierte die Jugend in den Tanzlokalen, die überfüllt waren; auch die Wirtschaftsräume seigten "Kirchweihbetrieb". Somit klang das "Fest des Bauernstands", das in seiner Aufmachung vollste Anerkennung er-

Die Rundfunkreportage, die wie berichtet, am Samstag im "Echo aus Baden" aus Laninfolse der Übertragung der Ansprachen bei der Verfassungsgerichtseröffnung.

Böltersbach meldet

Völkersbach. Die Erstellung der Neubauwohnungen im Siedlungsgelände der "Neuen Heimat" wird zur Zeit wieder fortgesetzt, so daß alsbald wieder mit mehreren bezugsfertigen Wohnungen gerechnet werden kann. Die neue Orfsstraße ist zum Teil fertiggestellt. Durch die vielen Regenfälle in diesem Jahr wird voraussichtlich die Kartoffelernte in den Gebirgsorten schlecht ausfallen.

In diesen Tagen verschied nach längerer Krankheit der Bürger und Landwirt Valentin Koch, Haus 39, im Alter von 711/2 Jahren. Der Gesangverein "Freundschaft" ehrte ihn durch einen Gesang an seinem Grabe. Den 70. Geburtstag konnten Wilhelm Glas-stetter sowie Rosa Ochs, geb. Siegwarth, begehen. Wir gratulieren.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 1, 10, Au firle b: Großvieh 598, Kälber 337, Schafe 60, Schweine 1783. Preise: Ochsen AA jung 97—104, A 90—96, B 82—89, Bullen AA jung 104 bis 103, A 97—103, B 90—96; Kühe A 79—85, B 71—78, C 64—70, D bis 63; Färsen AA 96—102, A 89—93, B 83—38; Kälber A 147—132, B 135—142. C 125—132, D bis 115; Schafe bis 81; Schweine A. B 1 und B 2 145-148, C 144-148, D 142-147; Sauen G1 129-135, G 2 114-122. Marktver-lauf: Großvieh langsam, ausverkauft. Kälber mittel, langsam geräumt, Schweine langsam,

Rheinwasserstand am 30, 9.: Konstanz 335 (-2)
Rheinfelden — (-\) Breisach 200 (+30)
Straßburg 240 (+14) Maxau 384 (-2)
Mannheim 231 (-4) Caub 156 (+6) Rheinwasserstand am 1. 10.: Konstanz 333 (-2)

Rheinfelden — (-) Breisach 1' Straßburg 238 (-2) Maxau 408 Mannheim 246 (+15) Caub 150 Breisach 178 (-24) Maxau 408 (+24)

Wettervorhersage

Am Dienstag und Mittwoch uneinheitliche Bewölkung und im allgemeinen niederschlags-frei. Bei anhaltender leichter Ostströmung nur geringe Änderung der Temperaturverhältnisse. Tiefsttemperaturen 10 oder etwas unter 10 Grad, Höchsttemperaturen bis 18 Grad.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +13*

FUSSBALL

FV Niefern - FV Ettlingen 4:2 (3:0)

Zum vierten Male mußte Ettlingen eine Niederlage hinnehmen und hat damit mit acht Verlustpunkten einen gewaltigen Rutsch gemacht. Es wäre fehl am Platze einen Mannschaftsteil für die Niederlage verantwortlich zu machen, sondern man muß die Feststellung treffen, daß die gesamte Elf in eine Depressionsstimmung geraten ist, die aber auch nichts mehr gelingen läßt. Zu der bisherigen Schußarmut und ein gewaltiges Schußpech ohne jedes Glück der Fünferreihe wurde nun auch die sonst unüberwindliche Hintermannschaft in den Strudel der Kopflosigkeit hineingerissen, woraus sich die überaus hohen Torerfolge der Gegner ableiten lassen. Man hat bei vielen Spielen und Mannschaften die Feststellung treffen können, daß ein Spieler, oder ein ganzer Mannschaftsteil eine Krise durchstehen muß, bei Ettlingen zeigt sich diese Erscheinung in erschreckendem Maße bei der gesamten Elf. Selbst Versuche einer Umgruppierung auf den einzelnen Posten lassen hier keine Abhille schaffen, sondern man muß sich mit der Tatsache abfinden, daß die Mannschaft sich eines Tages wieder findet und Mut faßt zu einer Leistung. Nur wäre zu hoffen, daß dieser Tag nicht mehr allzulange auf sich warten liißt.

Niefern II - Ettlingen II 4:1

Die Beserve zeigte gegenüber dem Vorsonntag eine äußerst schwache Partie und verlor verdient mit drei Toren Abstand.

Weitere Ergebnisse der Ettlinger Mann-

Ettlingen III - VfB Mühlburg III 2:1 Durmersheim C — Ettlingen C 1:2 ASV Durlach A1 — Ettlingen A 3 4:1

Wer will Fußball-Schiedsrichter werden?

Der Kreis Karlsruhe des Badischen Fußballverbandes führt Anfang dieses Monats ein Schiedsrichterlehrgang durch, zu welchem die Vereine Leute melden müssen, die sich dem Fußballsport als Schiedsrichter zur Verfügung stellen wollen. Der Fußballverein bittet alle Sportkameraden, auch Nichtmitglieder, die Lust und Liebe zum Schiedsrichteramt haben, sich im Laufe dieser Woche zu melden.

TuS Spinnerei I. - SV Spielberg I. 6:3 (5:1) Spinserei. Zu einem verdienten Sieg kam die Spinnereielf gegen die Gäste aus Spielberg. Besonders in der ersten Hälfte des Spieles waren die Schwarz-Roten so in Fahrt und schossen Tore, daß es für die Außenstehenden eine helle Freude war. In der zweiten Hälfte setzten die Gäste alles auf eine Karte, um einer drohenden Katastrophe zu entgehen, was ihnen auch zum Teil gelang Zum Spiel selbst: Gleich zu Beginn des dramatischen

SPORT-NACHRICHTEN

DER EZ -

Kampfes ging der Linksaußen Schwarz mit einem zurechtgelegten Ball auf und davon und schoß für den Gästetorwart unhaltbar zum 1:0 ein. Lange dauerte die Freude im Spinnereilager nicht und schon hat Spielberg das 1:1 erzielt. Was hier der Torwart von der Spinnerei dachte als er regungslos den Ball passieren ließ, war für die vielen Zuschauer unbegreiflich. Weiter ging der Kampf, wobei die heimische Elf den Gästen in technischer Hinsicht überlegen war, woraus auch der zweite Treffer entstand. Der rechte Läufer gab eine schöne Vorlage zum Mittelstürmer; dieser wiederum legte den Ball haargenau dem Linksaußen vor die Füße, flankte, und Mittelstürmer Keßler verwandelte mit Kopfstoß zum 2:1. Ein Prachttor! Weiter lagen die Heimischen im Angriff, werden aber durch ein regelwidriges Foul von einem Spielberger Verteidiger unterbunden. Elfmeter! Schantze verwandelte denselben sicher zum 3:1. Bei weiteren zügigen Angriffen stellte Mittelstürmer Keßler durch zwei weitere Tore das Halbzeitergebnis von 5:1 her. Nachdem sich die Spinnereielf von dem gegnerischen Druck erholt hatte, gingen sie ihrerseits zu Gegenangriffen über. Eine Vorlage vom linken Verteidiger an den Linksaußen Schwarz, erbrachte das 6:2 für den Gastgeber. Kurz vor Schluß gelang es dann noch den tapferen Spielbergern durch ein drittes Tor das Endresultat von 6:3 herzustellen. Als Spielleiter funktionierte der ehemalige Schiedsrichterobmann Schrempp (Karlsruhe). Ein ausgezeichneter Pfeiffenmann. Das Spiel der Reserve viel aus da Spielberg nicht antrat.

Die Jugend absolvierte ihr zweites Verbandsspiel gegen die Jugend von Völkersbach und konnte nach anfänglich verlorenem Spiel noch auf 3:3 aufholen.

Kleinsteinbach - FC Busenbach 3:2

Busenbach. Gut gespielt und doch verloren. Dieses Resultat brachte unsere Elf am Abend des 5. Verbandsspielsonntages mit nach Hause. Man darf uns sicher glauben, es bereitet auch dem Berichterstatter keine Freude, nur über verlorene Spiele seiner Mannschaft berichten zu müssen. Aber um der Objektivität willen und weil wir auch hier konsequent sein müs-sen, soll ein kleiner Bericht hier folgen. Mit gemischten Gefühlen fuhr die Elf von einer ansehnlichen Anhängerschar begleitet nach dem Pfinztal. Eine Umgruppierung der Elf war wiederum aus verschiedenen Gründen notwendig. Im Sturm ließ man junge und vor allem wendige Kräfte zum Zuge kommen, die sich, das sei hier anerkennend vermerkt, her-

vorragend bewährten. Aber wie immer und überall, ohne Schullglück ist nun mal kein Fußballspiel zu gewinnen. Es war auch am Sonntag rein zum Verzweifeln: trotz schönem Spiel, das selbst die Gastgeber anerkannten. war unsere Mannschaft vom Pech verfolgt. Hinzu kam, daß schon zu Anfang des rassanten Kampfes der Busenbacher Tormann bei einer Abwehr sich die Hand verstauchte und in der Foigezeit nur noch halb aktionsfähig war. Um das Unglück voll zu machen, wurde auch noch der B. rechte Läufer angeschlagen und mußte zeitweilig das Feld verlassen. Diesen Vorțeil verstanden die Găste auszunutzen und konnten so innerhalb kurzer Zeit eine 2:0-Führung erzwingen. Unsere so geschwächte Elf ließ trotz alledem nicht locker und konnte, nachdem sie noch ein drittes Tor hinnehmen mulite, auf 3:2 aufholen. Fast wäre ihr mit dem Schlußpfiff (der Gastgeber hatte in der letzten Spielphase nichts mehr zu bestellen) noch der verdiente Ausgleich gelungen. Aber es hat nicht sollen sein. Der scharfe Schuß des B. linken Verteidigers konnte abgelenkt werden. Das freudige "Tor" blieb den B. Anhlingern in der Kehle stecken. Einwird such bei der B. I. Elf die Pechsträhne brechen. — Unsere II. Mannschaft, die mit 2:0 im Rückstand lag, drehte den Spieß um und gewann gegen die Reserve des Gastgebers mit 3:2. Mit dem gleichen Resul-tat gewann unsere A-Jugend in Spessart ihr 3. Verbandsspiel gegen die tapfer kämpfenden

HANDBALL

08 Mühlacker - TuS Ettlingen 9:20 (6:10)

Mit einem auch in dieser Höhe verdienten Sieg kehrten die Handballer aus Mühlacker zurück und konnten somit ihre Position in der Spitzengruppe verbessern und festigen. Die Ettlinger Mannschaft zeigte wiederum ein gefälliges Spiel, vor allem war es das Stürmerspiel, das auf Hochtouren lief, während die Hintermannschaft, besonders die rechte Dedeungsseite mitunter nicht im Bilde war-Dies war für den Spielverlauf nicht entscheidend und konnte auch das Gesamtbild der Mannschaftsleistung nicht schmälern. Der Sturm befand sich in einer prächtigen Spiellaune und verstand es durch sein Wirbelspiel die gegnerische Hintermannschaft restlos zu verwirren. Daß auch geschossen wurde, beweisen die 20 Tore, die bereits in der 3. Minute ihren Anfang nahmen. Die Mannschaft des Gastgebers war diesem Spiel in keiner Phase des Spielgeschehens gewachsen, obwohl sie sich verzweifelt der drohenden Niederlage erwehrte. Vor einer ansehnlichen Zuschauer-menge wurde das jederzeit faire Spiel von Schiedsrichter Fleck (Bruchsal) einwandfrei und sicher geleitet.

Am-kommenden Sonntag spielen die I. und II. Mannschaft in Blankenloch gegen den dor-tigen SV, die Jugend fährt nach Jöhlingen.

TISCH-TENNIS

im Tischtennisgastspiel gegen die bad. Auswahl

6:0-Sieg der Schweden

Langensteinbach. Als am vergangenen Samstagabend Spartenleiter Brockstedt die Gästebegrüßte, richteten sich alle Blicke besonders auf die Schwedische TT-Staffel. Schon beim Einmarsch der beiden Mannschaften in den Saal wollte der Beifall kein Ende nehmen, wie es auch bei der Vorsteilung der einzelnen Spieler geschah. Der schwedische Staffelführer K. Dahlmann dankte im Namen seiner Kameraden für die gastfreundliche Auf-nahme und überreichte im Namen seines Vereins einen Wimpel. Der Verein feierte in diesem Jahr sein 60jähriges Jubillium. Die Namen der Schwedenstaffel wurden bereits in der vergangenen Woche berichtet. Die badische Auswahl setzte sich aus feigenden Spie-lern zusammen: Nellmann, Hübscher, Hermann und Jäck. Im 1. Doppel standen sich gegenüber: Dahlmann, Torsberg (Sch) — Nell-mann, Jäck (BA) 18/21; 21/11; 1:1. Im Entscheidungssatz singten die schwed. Güste 2:1. 1. Einzel Wahlberg-Hermann 18/21; 21/18 1:1

Entscheidungssatz 12/21 2 Einzel Österholm-Jäck 14/21; 21/15

Entscheidungssatz 16/21 2:1 3. Einzel Torsberg—Hübscher 19/21; 20/22 2:0 Einzel Dahlmann—Nellmann 17/21; 21/19 1:1 Entscheidungssatz 14/21

 Doppel Wahlberg, Österholm — Hübscher 16/21; 17/21

Den schönsten Kampf des Abends leisteten die beiden Dahlmann-Nellmann im 4 Einzelman sah in diesem Kampf wirklich Meisterklasse. Die schwedischen Güste hatten gegenüber dem badischen Gegner die größe Ruhe. Trotzdem zeigte die Badener Staffel, daß auch sie Meisterklasse ist. Beim gemüt-lichen Beisammensein überreichte Spartenleiter Brockstedt den schwedischen Sportskameraden ein Bild der St. Barbarakapelle, welches sie mit Freuden aufnahmen. Der Besuch der Veranstaltung blitte noch besser sein

ETTLINGER ZEITUNG



Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-

NACHRUF

Durch einen tragischen Motorradunfall wurde am vergangenen Sonntag

Gottfried Neuburger

aus unserer Mitte gerissen. Wir verlieren in ihm einen zuverlässigen Mitarbeiter und treuen Arbeitskamernden, dem wir ein treues Andenken bewahren werden.

STÄDT.BEKANNTMACHUNGEN

Die Mütterberatungsstunde

findet ab Mittwoch, den 3. Oktober 1951 wieder regelmäßig

im Büro der Fürsorgeschwester (Städt. Fürsorgeamt) und

Brennstoffversorgung

3. 10. 1951 im Rathaus, Zimmer 13 ausgegeben. Später

eingehende Anträge können nur in besonders begründeten

Gebäudeversicherung

eingetretenen Werterhöhungen durch Verbesserungen, An-,

Aus-, Auf- oder Umbauten, sowie Wertverminderungen,

welche den Betrag von 200 DM erreichen, sowie alle Neu-

bauten sind gemäß § 21 des Gebäudeversicherungsgesetzes

zur regelmäßigen Einschätzung bis längstens 31. Okt. 1951

auf dem Grundbuchamt - Schloß Südflügel - anzumelden.

mit Olivia de Havilland. Ein Großfilm von Format, vier-

fach preisgekrönt. Ein Film für kritische Filmbesucher, die nur mit dem Besten zufrieden sind.

Donnerstag 20.30 Uhr große Herbstmodenschau

ULI »Derby» Ein Film um schöne Frauen und edle

Pferde, mit Hannelore Schroth, Willy Fritsch, Gerda Maria

Terno, Heinz Engelmann u. a.

Ab Donnerstag »An klingenden Ufern«

Nur Dienstag und Mittwoch je 18.15, 20.30 Uhr

Die regelmäßige Einschätzung erfolgt kostenlos.

Die im laufenden Jahr in der Stadt Ettlingen an Gebäuden

H- und K-Scheine werden nur noch bis Mittwoch, den

zwar von 15-16 Uhr statt.

Fällen berücksichtigt werden.

Ettlingen, den 1. Oktober 1951.

CAPITOL

Geschäftsführung u. Belegschaft der Ferma-Werke G. m. b. H., Ettlingen

Der Bürgermeister

Der Bürgermeister

Dienstag u. Mittwoch 20,00 Uhr

»Die Erbin»

MODENSCHAU

mit Künstlern von Funk u. Bühne - Intern. Kapelle Edmund Lormont

- Es führen vor -

Grete Weisel, elegante Damenmoden G. Bollian, Haus der mod. Herrenkleidung Joh. Seiter, Spezialgeschäft f. Herrenartikel Walter Nopper, die moderne Frisur

Rudolf Hagel, moderner Schmude E. O. Drücke, Foto-Atelier Radio-Becker, Funk und Ton Stefan Schlager, Blumenschmude

Donnerstag, den 4. Oktober, 20.30 Uhr · CAPITOL-LICHTSPIELE

Heute Schlachttag

Gasthaus z. Hirsch Wurstverkauf über die Straße-************************

ZU VERKAUFEN

Kleiderschrank, neuwertig, zu

Ettlingen, Rohrsderweg 4/II Nähmaschine (Singer) bereits

neu, zu verkaufen. Zu erfr. unter 3449 in der EZ

Bestellungen für

Winter-Kartoffeln

werden noch angenommen

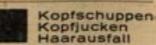
Marcel Rey neben der Post

ZUMIETEN GESUCHT

sofort zu mieten gesucht Angeb. unter 3458 an die EZ

VERSCHIEDENES

Fuchshand in gute Hände zu vergeben, Wolfshund zuge-laufen. Tierschutzverein



beseitigt überraschend die Ottve-Methode. Nur erhältlich Friseurgeschäft Georg Jäger, Ettlingen, Rheinstraße 26

Am Mittwoch, 3. Oktober verkaufen wir wieder am alten Platz in Ettlingen. Withelmstr. (neben Albtalbahnhof). Angeboten wer-den preiswerte Winter-

modelle (Damenstiefel) Pirmasenser Schuhauto Kurt Schweitzer

ETTLINGEN TELEFON 291

MORGEN Schlachttag

im Deutschen Haus

Wurstverkauf über die Strafte Spezialität Schlachtplatten

Für die Sauswein= und

Moftbereitung Reinzuchthefen

Kalegarbefen Befenährsatze Gärpulver Weinsteinsäure Zitronensaure Mostmilchsäure Cannin (Gerbsäure) Schweleitabletten Garrobren m. Spunden Fasskorken in all. Grössen Schwefelschnitten, tropf., nichttropf, und Süssbrand Fassdichte (Unschlitt) Fasshabnen I. all. Grössen Beata-Para zur Süssmostherstellung

Roftenlose fachm. Auskunft und Berutung sowie Rezepte jur Wein- u. Mostbereitung

Drogerie A. Chemnik Ettlingen Ecl. 290

Veränderung vom 25. 8. 1951. HR A II Nr. 76. Firma Anton Hagel, Kohlenhandlung in Ettlingen. Geschäftsinhaber jetzt: Erica Maria Hagel geb. Rosenfeld in Ettlingen. Veränderung vom 31. August 1951 HR A II/55 Pirma

Neueintrag vom 27. August 1951 HR A Nr. 144. Firma Gilbert & Melzer, Lebensmittel-, Obst- und Gemüsehandlung in Ettlingenweier. Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: Sofie Gibert, Theresia Gilbert und Reinhold Melzer, alle wohnhaft in Ettlingenweier. Amtsgericht Ettlingen

HR A/III/136 Veränderung vom 30. August 1951. Firma Wirk-

waren und Wäschefabrik Wilhelm Hummel K.G. in Ettlingen-

weier, Der persönlich haftende Gesellschafter Wilh, Hummel

scheidet mit dem 1. September 1951 aus der Firma aus.

Zum gleichen Zeitpunkt tritt Kurt Vettermann als persönlich

haftender Gesellschafter in die Firma ein. Die Firma wird mit Wirkung ab 1. September 1951 in Kurt Vettermann K.G.,

Kistenfabrik Reichenbach Gebrüder Anderer in Reichenbach.

Firma u. Geschäft ist durch Erbfolge auf Elise Lina Anderer

Witwe geb. Kunzmann in Reichenbach und Richard Klaus

Anderer, Kaulmann in Reichenbach übergegangen. Das

Geschäft wird in Erbengemeinschaft weiter geführt.

Wirkwaren und Wäschelabrik geändert.



SODBRENNEN - MAGENDRUCK

TRI-MINT - FREI VON NATRON

Sither zu haben: Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Umschau in Karlsruhe

ы

6

Buß- und Bettag als lohnzahlungspflichtiger Feiertag Starke Bedenken der Industrie

Karlsruhe (lwb/lds). Die Industrie in Württemberg-Baden hat gegen die Einführung des Buß- und Bettages als lohnzahlungspflichtigen Feiertag, über die in einer der nächsten Landtagsattzungen beschlo werden soll, schwere Bedenken erhoben, Der Sozialrechtliche Landesverband der Industrie machte darauf aufmerksam, daß es für Baden bedeutungsios wäre, wenn, wie vorge-sehen, als Ausgleich künftig das Erscheinungsfest als lohnzahlungspflichtiger Feiertag in Wegfall kame, well dieser Tag in Baden bisher kein lohnzahlungspflichtiger Feiertag gewesen sei. Der Sozialrechtliche Landesverband betonte, daß Württemberg-Baden schon jetzt die meisten bezahlten Feiertage im Bundesgebiet aufweise. Wenn auch noch der Buff- und Bettag als solcher Feiertag festgesetzt werde, würde allein der Industrie im Landesbezirk Nordbaden eine zusätzliche Belastung von einer Million DM entstehen. Eine generelle Entscheidung in dieser Frage soll aber erst getroffen werden, wenn die Südweststantfrage geregelt sei.

Hohe Zuchthausstrafen beantragt

Am Mittwoch Urteil im Scheckfälscherprozeß

Karisrube (UP). Im Karlsruber Postscheckfälscherprozeß beantragie der Oberstaatsanwalt gegen die Angeklagten hobe
Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Wegen
Urkundenfälschung und Betrugs in zwei
schweren Fällen forderte er die Verhängung
einer Zuchthausstrafe über den Holzhändler
Lang von fünfeinhalb Jahren, über den Kaufmann Rieger von viereinhalb Jahren und
über den Postangestellten Erich Kölmel von
vier Jahren. Gegen den mitangeklagten
Karlsruher Rechtsanwalt Hoffmann, den er
der Hehlerei, Unterschlagung und sachlichen
Begünstigung bezichtigte, beantragte er zwei
Jahre und fünf Monate Gefängnis.

Am vierten Tag des Postscheckfälscherprozesses wurden die dem Rechtsanwalt und Strafverteidiger Hoffmann, dem vierten Angeklagten, zur Last gelegten Steuerhinterziehungen in den Jahren 1948/49 erörtert. Im weiteren Verlauf erstatteten die Steuer- und Postsachverständigen ihre Gutachten. Die Urteilsverkündung ist für Mittwoch angesetzt worden.

Schneeballsystem vor dem Bundesgerichtshot

Karlsruhe (UP). Mit einer für das Wirtschaftsleben wichtigen Entscheidung des Bundesgerichtshofes ist noch in diesem Monat zu rechnen. Am 11. Oktober wird in einem Revisionsverfahren vor dem 3. Zivilsenat des Gerichts das Problem des sogenannten Schneebellsystems verhandelt werden. Das Urteil wird für alle einschligigen Fälle von grundsätzlicher Bedeutung sein.

Mus der badischen Heimat

Polizeistreifenwagen stellte Autodiebe

Mannheim (lwb). Die Besutzung eines Polizeistreifenwagens wurde auf einen Personenwagen aufmerksam, der mit unbeleuchteten Kennzeichen die Stadt verließ. Als der Pahrer des PKW die Polizeistreife entdeckte, verschärfte er sein Tempo und versuchte, zu entkommen. Schließlich führ er gegen eine Umzäunung. Die Insassen flüchteten. Auf einen Warnschuß hin konnte ein junger Mann festgenommen werden. Es stellte sich beraus, daß der PKW in Mannheim gestoblien worden war.

Wildschwein fällt Angler an

Mannheim (lwb). In der Nähe des Mannheimer Großkraftwerkes wurde ein Angler von einem Wildschwein, das über den Rhein geschwommen war, angefallen. Der Angler hatte zunächst versucht, das Wildschwein durch seinen Steinwurf zu vertreiben. Dadurch gereizt, setzte das Tier dem Angler jedoch hart zu und biß ihn in die Finger. Erst als ein anderer Angler dem Bedrängten zu Hilfe kam, keß das Wildschwein von seinem Opfer ab.

Diåt für Mannheim und Ludwigshafen

Mannheim (Bd/ZSH). Vom 1. Oktober bis zum 28. Februar des kommenden Jahres sollen die Mannheimer weder robes Obst. Gemüse oder Salate essen, noch ungekochte Säfte trinken. Diese Maßnahme, zu der die Städte Mannheim und Ludwigshafen aufgerufen haben, soll eine weitere Ausdehnung der Gelbsucht verhindern, die allein in diesen beiden Städten in der letzten Zeit über 500 Menschen auf das Krankenbett warf. Alle Früchte und Gemüse, auch Tomaten sollen wenigstens 10 Sekunden lang überbrüht werden, damit der erst 1942 von einem deutschen Forscher entdeckte Virus vernichtet werden kann. Gleichzeitig soll nach dem Wortlaut des vom Chefarzt des Städt. Kran-

kenhauses, Professor Dr. Hahn, unterzeichneten Aufrufs der Weltöffentlichkeit bewiesen werden, daß die Gelbsucht auszumerzen sei.

Flucht aus dem Gefängnis

Bruchsal (hpd). Drei Strafgefangenen gelang nach Durchsägen der Gitter die Flucht aus der Landesstrafanstalt Bruchsal. Sie ließen sich mit zusammengeknöpften Bettwäschestücken aus dem dritten Stock in den Hof gleiten und konnten auch über die vier Meier hohe Gefängnismauer kommen. Noch in derselben Nacht verübten sie einen Einbruch und versorgten sich mit Zivilkleidern, Schuhen und Geld Einer der Ausreißer, der sich bei der Flucht über die Mauer den Fußberochen hatte, konnte wieder gefaßt wersen. Die beiden anderen sind noch flüchtig-

Blind durch ungelöschien Kalk

Pforzheim (swk). Eine Volksschulklasse besichtigte die Kalköfen in Wöschbach. Dabei bekam ein Schüler ungelöschten Kalk in die Augen. Die ätzende Wirkung war so stark. faß es zweifelhaft ist, ob dem Jungen das Augenlicht erhalten werden kann.

Hundhammer sprach in Konstanz

Konstanz (UP). Auf einer Massenkundgebung zum Abschluß des Konstanzer Katholikentages bezeichnete der bayerische Landtagspräsident Dr. Hundhammer, die gegenwärtige deutsche Kulturpolitik als einen
"Bordelibetrieb". Dr. Hundhammer meinte,
"was hilft es, daß wir die katholische Jugend
zu anständigen Menschen erziehen, wenn der
Staat mit Steuergeldern Schmutz und Schund
finanziert." Dr. Hundhammer bezog sich dabei auf die vom Bund übernommenen Garantien für die Filmproduktio»

Mus den Nachbarländern

Helmer
— der Schrecken von Dormettingen

Bestialische Grausamkeiten — "Privat-KZ"Prozeß in Rottweil eröffnet

Rottweil (dpa). Vor dem Schwurgericht in Rottweil hat ein Prozeß begonnen, der die grauenhaften Vorgänge im sogenannten Toteslager in Dormettingen enthülten soll. Auf der Anklagebank sitzt der 45 Jahre alte Schlossermeister Franz Helmer-Sandmann zus Dortmund-Lünen, der der Beihilfe zum Mord, der Beihilfe zur lebensgefährlichen Körperverletzung und der räuberischen Erpressung beschuldigt wird. Er soll gemeinsam mit zwei Personen fremder Nationalität, Detetre und Milan Kovar, im Mai 1945 in Dormettingen bei Balingen ein "Privat-KZ" errichtet haben und für die dort begangenen bestialischen Grausamkelten mitverantwortlich sein.

Mit der Zigarette eingeschlafen

Ludwigsburg (hpd). Im Staatlichen Wohnhelm Aldingen legte sich ein 28jähriger Tscheche in betrunkenem Zustand mit einer brennenden Zigarette ins Bett und schlief dabei ein. Nachdem sein Strohsack in Brand geraten war, griff das Feuer auf die Holzwand der Baracke über, wurde jedoch von Mitbewohnern rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

Freudentanz nach Urteilsverkündung

Ludwigshafener Schöffengericht einen 28 Jahre alten arabischen Matrosen wegen Widerstandes gegen die Stastsgewalt, gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung. Als sich der Afrikaner vor einiger Zeit nach einer durchzechten Nacht bei der Strompolizei melden mußte, war es zwischen ihm und einem Oberwachtmeister zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen, in deren Verlauf der temperamentvolle Araber mit einem Stuhl auf den Beamten losging und eine Schreibmaschine nach ihm warf. Erst ein zweiter Beamter koonte den anschließenden Ringkampf der beiden beenden. Als der Matrose hörte, daß seine Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt ist. führte er vor den Richtern einen arabischen Freudentanz mit gewalligen Luftsprüngen

Behördengang — Behördengeographie

Pirmasens (idn). Am 13. December 1956 wandte sich eine Pirmasenser Firma mit einer Eingabe an den Bundestag in Bonn. Die Eingabe wurde am 12. Januar 1951 im Petitionsausschuß behandelt, der beschloß, sie dem Bundesfinanzministerium zur Stellungnahme vorzulegen. Am 5. Juli 1951 erreichte die Firma ein Schreiben der Petitionsahtellung des Bundestages, in dem ihr mitgeteilt wurde, der Ausschuß habe die Eingabe am 27. Juni nochmals behandelt und beschlossen, diese zuständigkeitshalber dem Eingabensusschuß des bayrischen Landtages in München zuzuleiten. Da Pirmasens immerhin noch zu Rheinland-Pfalz gehört und nicht in Bayern liegt, wurde der Akt von München an den Landtag von Rheinland-Pfalz in Mainz geschicht. Von dort hat die Firma bis heute noch nichts gehört.

Aus der Aufbauarbeit der Sparkassen

Vorschau auf den Deutschen Sparkassentag 1951

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sparkassen- und Giroverbände und Girozentralen e. V. veranstaltet am 3. und 4. Oktober in Berlin den dritten Deutschen Sparkassentag nach Kriegweide

Nicht von ungefähr hat die deutsche Sparkassenorganisation Berlin zum Tagungsort für
ihre diesjährige Hauptversammlung gewählt;
denn Berlin ist ein für das Sparkassenwesen
historischer Boden — die erste kommunale
Sparkasse wurde 1818 von der Stadt Berlin
errichtet — und zugleich die hervorragende
Plattform, von der aus im Brennpunkt stehende Sparkassenfragen vor einer breiteren
Offentlichkeit eindrucksvoll behandelt werden können. Die Sparkassen werden erneut
an die Vernunft und das Gerechtigkeitsempfinden von Staat und Gesellschaft appellieren
und dartun, daß ohne eine angemessene und
nicht länger aufschiebbare Entschädigung der
währungsgeschädigten Sparer der Kapitalmarkt nicht gesunden kann.

Aktivierung des Sparprozesses Um den Sparprozeß wieder in Gang zu bringen, ist ferner eine stabile Währungspolitik und eine sparfördernde Preis-, Wirtschaftsund Finanzpolitik notwendig. Im Zusammen-hang stehen damit die Bemühungen der Sparkassen um eine künftige Wertsicherung des Sparkapitals, durch die der Sparer eine dem Sachkapitalbesitzer angenäherte Stellung er-hält. Zu diesem Fragenkomplex gehört auch die Anerkennung der Spareinlagen als langfristiges Kapital, während bei und seit der Währungsreform die Spareinlagen wie Geld belfändelt worden sind, obwohl sie tatsächlich langfristige Mittel darstellen. Damit verbun-den sind weitere sparpolitische Forderungen, so die Beseitigung der Mindestreservepflicht für Spareinlagen, die dem Kapitalmarkt langfristige Mittel entzieht und währungspolitisch unbegründet ist. Weiter können die Unterverzinsung und Tilgungslosigkeit der Ausgleichs forderungen nicht länger hingenommen werden, da diese Forderungen noch immer 40 Pro-zent der Gesamteinlagen ausmachen und infolge threr geringen Verzinsung einer normalen Zinspolitik im Sparverkehr entgegenstehen. Von der zinspolitischen Seite her be-darf es zur Verbesserung der Kapitalmarktlage einer Normalisierung des Zinsgefüges, um das natürliche Gefälle vom Geldmarkt zum Kapitalmarkt wiederherzustellen und den durch die höheren Geldmarktzinsen attraktiven Fluß von Kapitalmarktmitteln zum Geldmarkt zu unterbinden.

Phasenreiche Entwicklung In den drei Jahren seit der Währungsreform hat sich, der Sparprozeß in fünf Phasen vollzogen. Als unmittelbar nach der einschneidenden Geldreform vom 20. Juni 1948 ein funktionsfähiges Geld die Räder der arbeitsteili-

gen Wirtschaft endlich wieder in Bewegung brachte und dann trotz Produktionssteigerung und zunehmenden Arbeitsplätzen auch die Preise stiegen, hoben die enttäuschten Sparer in ihrer Furcht vor einem weiteren Kaufkraftschwund ihrer noch verbliebenen Ersparnisse beträchtliche Beträge ab. In dieser Periode der Abhebungen, die bis Ende Januar 1949 andauerte, verringerte sich bei den Sparkassen der Spareinlagenbestand beachtlich. Die zweite, bisher längste Phase (1. Februar 1949 31. Januar 1950) ist durch eine nach oben gerichtete Entwicklungstendenz der monatlichen Einzahlungsüberschüsse gekennzeichnet. Im Dezember 1949 war der entstandene Einlagenverlust wieder ausgeglichen. Vom 1. Februar bis Ende Juni 1950 wurde der Sparkapitalbestand bei einer gewissen Konstanz der mo-natlichen Einzahlungsüberschüsse, die in dieser Zeit etwa ebenso hoch waren wie in den Jahren 1928 bis 1930, erheblich aufgestockt. Diese erfreulichen Ansätze einer Konsolidie rung des Sparprozesses erfuhren durch den Ausbruch des Koreakrieges eine jähe Unterbrechung, die bis Ende März 1951 dauerte. Die statistisch erfaßten Spareinlagen vermind ten sich besonders vom 1. Juli 1950 31. März 1951. Seit April 1951 besserte sich dann die Spartätigkeit infolge der Stabilisie-rung des allgemeinen Preisniveaus mehr und

Angesichts der starken Kapitalanforderungen, die an die Sparkassen im langfristigen Kreditgeschäft, besonders zur Finanzierung des Wohnungsbaues, gestellt werden, sind die Mittel für langfristige Ausiehungen sehr begrenzt, da die umgestellten Spareinlagen zu etwa 80 Prozent in Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand festliegen. Neue Hypotheken können mithin im wesentlichen nur aus neuen Spareinlagen gewährt werden. Den neuen Hypotheken stehen am 31. August 1951 nur etwa 50 Prozent neue Spareinlagen gegenlüber. Der erhebliche Überhang den langfristigen Kreditgeschäfts über das langfristige Passivgeschäft wird ebenso wie die Liquidität des Sparverkehrs zu einem großen Teil zunächst von den Giroeinlagen getragen.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen (ohne Einlagen von Kreditinstituten)
bezifferten sich am 31. August 1931 um 25%
höher wie am 31. Dezember 1930. Die kurzund mittelfristigen Kredite an die Nichtbankenkundschaft einschließlich der Wechselkredite betrugen (ohne durchlaufende Kredite)
63 Prozent der Giroeinlagen. Bei den Sparkassen liegt also das Volumen der kurz- und
mittelfristigen Kredite beträchtlich unter den
Giroeinlagen.

Die Sparkassen waren deshalb auch in der Lage, die von der Notenbank zu Beginn dieses Jahres im Rahmen ihrer restriktiven Kreditpolitik erlassenen Richtlinien einzuhalten.

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Gürg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung) "Ja, Fräulein Olbrich muß ich dann natürlich

auch sprechen", sagt der Beamte.
"Sie ist hier."
"Das trifft sich gut. Aber etwas anderes. Sie sehen, daß der Schreibtisch Ihres Vaters erbrochen worden ist. Ein Laie, ein Stilmper, der das Schloß nicht aufbekam, hat ihn ganz zuschanden gemacht. Offenbar hat der Täter etwas gesucht. Wenn Sie, Fräulein Pertus, die

Sachen jetzt durchsehen, könnten Sie feststellen, ob etwas und was fehlt?"
"Nein, das ist ausgeschlossen", sagt Sabine.
Kriminalrat Höpfner macht ein ratioses Gesicht. Wie soll man hier überhaupt weiterkommen, wo alle Wege verrammeit erscheinen? Hier ist nicht einmal der Anfang eines
Fadens zu finden. Wer weiß denn überhaupt
genau, mit wem dieser Dr. Burgdorf verkehrte? Und so er wirklich, wenn man den
Gerüchten glauben darf, Beziehungen zu
Frauen unterhalten hat, werden die sich jetzt
nicht freiwillig melden. Nun, da ist je noch

vielleicht, daß da ein Punkt ist, an dem man ansetzen kann . . . Immerhin wendet er sich noch einmat an

"Ich weiß nicht, ob ich Sie schon gefraghabe: Haben Sie gesehen, daß Dr. Alwa, der über Ihnen wohnt, Ihren Vater besucht hat?" "Solange ich hier bin jedenfalls nicht."

. . . auch ein weibliches Wesen,

"Hat er in dieser Zeit überhaupt Besuchs empfangen?"

"Doch. Dr. Olbrich und seine Töchter waren.

hier, wir haben abends musiziert."
"Etwas anderes", sagt der Kriminalrat, da er sieht, daß er so zu keinem Ziele kommt, "der Täter hätte sich ja anscheinend kein Gewissen daraus gemacht, auch Sie zu ermorden. Er mußte annehmen, daß Sie beide von dem Kaffee trinken würden, in den er das Gift geschüttet hatte. Wenn eine eifersüchtige Frau im Spiel ist, würde ich das verstehen, denn dann wären Sie schließlich mehr der Gegenstand ihres Hasses gewesen als Ihr Vater. Aber, entschuldigen Sie, daß ich daran rühre, es ist immerhin eigentümlich, daß Sie nicht von dem Kaffee tranken."

Sabine starrt den Kriminalrat so fassungs-

los an, daß er etwas verlegen auflacht. "Verstehen Sie mich recht, Fräulein Pertus, Sie haben fünf Jahre Ihren Vater nicht gesehen?"

Eine lange Zeit, finden Sie nicht? Standen

Sie mit Ihrem Vater nicht gut?"
"Aber, Herr Kriminalrat, mein Vater hat
mich, ich möchte sagen, beinahe vergöttert..."
"Und trotzdem . . . ich meine, man hat doch
mal Urlaub, auch als Sängerin . . ."

"Gewiß. Aber mein Vater sah es eigentlich nicht gern, daß ich mich dem Gesang und der Bühne widmete. Und ich hatte es mir deswegen in den Kopf gesetzt, ihm erst wieder unter die Augen zu treten, wenn ich mein Ziel erreicht hatte. Und ich glaube, das habe ich jetzt erreicht . . . oder"— sie macht den Versuch eines schwachen Lächelns — "glauben

"Ich glaube es schon. Aber ich weiß nicht: ist damit wirklich die fünfjährige Abwesenheit vom Vaterhaus zu erklären? Mir würde als Vater diese Erklärung nicht gepügen."

"Die Menschen sind verschieden", sagt Sabine plötzlich mit sehr fester Stimme. "Ich habe meinen eigenen Kopf, sonst wäre ich nicht geworden, was ich bin. Und ich habe meinen eigenen Kopf eben auch hier durchgesetzt, und mein Vater hat mich sehr gut verstanden, und sich sehr, sehr gefreut, als ich jetzt wiederkam."

"Es ist gut." So entschlossen kann also dieses rarte Fräulein sein. Man sieht ihr diese Ebergie nicht an. Sie wird sie gebraucht baben, ehe sie so weit kam. Das joviale Gesicht des Kriminairates sieht bekümmert aus "Schicken Sie uns doch bitte jetzt einmal Fräulein Ofbrich, in?"

"Bis jetzt sind wir keinen Schritt weitergekommen", sagt der Kriminalrat ärgerlich zu seinem Assistenten "Was meinen Sie, Berndt?"

"Sie glauben, daß eine Frau den Mord begangen hat?" fragte dieser dagegen.

"Ja, man möchte es annehmen. Das Gift spricht dafür. Daß der Schreibtisch erbrochen wurde, so dilettantisch, spricht nicht dagegen. Wahrscheinlich hat die Täterin, wenn wir eine solche annehmen, da Liebesbriefe oder irgend etwas anderes Kompromittierendes gesucht."

"Denn wird uns nichts anderes ührig bleiben, als sämtliche Frauen festzustellen, mit denen dieser Dr. Burgdorf hier in Beziehungen gestanden hat. Freiwillig wird sich ja keine meiden. Aber ich glaube, wir können noch nicht mit irgendeiner Gewißheit von einer Frau als Täterin sprechen. Das Gift ist kein schlüssiger Beweis. Die Statistik sagt, daß das Gift als Mordwerkzeug fast von ebensoviel Männern wie Frauen angewandt wird."

"Bleiben Sie mir bloß mit Ihrer Statistik vom Leibe, Berndt", lacht der Kriminalrat. "Aber Sie haben natürlich recht."

In diesem Augenblick klopft es fest an die Tür, und Dora betritt das Zimmer. Sie sieht ganz gesammelt aus und geht ohne Scheu auf den Tisch zu, an dem die Beamten sitzen.

"Wollen Sie uns einen Augenblick Gesellschaft leisten?" Dora setzt suf den Stuhl, in dem noch vor Minuten a "sine die Fragen hat über sich ergehen lassen müssen.

"Sie sind je hier im Hause bekannt, Fräulein Olbrich", beginnt der Kriminairat, "und wir brauchen dringend einige Aufklärungen, ohne die wir mit unserer Untersuchung nicht weiterkommen. Vor allem möchten wir etwas über den Umgang hören, den Dr. Burgdorf hier gehabt hat."

"Da werde ich Ihnen wenig nützlich sein können . . ." Dora spricht in ihrer festen, selkstalcheren Art und ganz ohne Scheu "Ich habe mit Dr. Burgdorf zusammen gearbeitet. Während dieser meistens sehr anspannenden Arbeitsstunden, in denen er mir Aufsätze, vor allem aber sein neues Buch diktierte, hat er nie Besuch empfangen. Das kann er höchstens abends getan haben, und da war ich nicht mehr hier."

"Zum Donnerwetter!" fährt der Kriminalrat auf, "weiß denn kein Mensch hier was?"
Und sich zu Dora wendend, die ihn etwas verwundert betrachtet: "Entschuldigen Sie, hier
kann einem bald die Geduld reißen. Fräulein
Pertus weiß nichts, Sie wissen nichts, nur die
ganze Stadt weiß es ..., wie lange arbeiteten
Sie denn mit Dr. Burgdorf zusammen?"
"Jetzt wird es ungefähr ein Jahr sein"

"Und in diesem Jahr haben Sie hier keinen Menschen aus- und eingehen sehen?" "Ich müßte lügen, wenn ich etwas anderes

"Na gut. Und wie war Dr. Burgdorf zu Ihnen als Chef?"

"Ich könnte mir keinen besseren, gütigeren Menschen denken als ihn."

"In der Stadt", sagt Höpfner und beobachtet das junge Mädchen, "n der Stadt wurde manchmal sehr abfällig über ihn gesprochen, man wußte von allerlei Liebesgeschichten..."

Dora unterbricht ihn. "In der Stadt wird sehr viel geldatscht." "Sie haben nie an diese Dinge geglaubt?"

suf. Es ist jetzt kein Zweifel mehr für.ihn, daß dieses junge, energische Persönchen da in Dr. Burgdorf verliebt war. Sie duldet keinen Flecken an ihm. Gibt es keine Möglichkeit, sie

aus der Fassung zu bringen?
Mir scheint" sagt er hart. Sie haben heute

"Mir scheint", sagt er hart, "Sie haben heute schon geweint?" "Sicher habe ich geweint", antwortet Dora. "Wenn mein Vater stürbe, würde ich auch

"Wollen Sie damit sagen, daß Sie Dr. Burgdorf wie einen Vater — geliebt haben?" "Legen Sie es so aus, wenn Sie wollen." (Fortsetzung folgt)

Wir wollen den "Bock" austreiben!

Wie behandelt man trottige Kinder?

Peter ist ein strahlender kleiner Kerl, etwas über vier Jahre alt. Immer steckt er voller Einfälle und Pläne, immer ist er wichtig und eifrig und glücklich beschäftigt. Am schönsten ist es, wenn Mutti mit ihm spielt. Sie ist sein liebster Spielkamerad, den er jeden Morgen mit jubelndem Zuruf begrüßt. Eines Morgens aber findet die Mutti einen

ganz veränderten Jungen, der als Begrüßung sehr energisch sagt: "Denk man nich, daß ich heut artig bin, denk man nich, daß ich dir Freude mache, denk man nich, daß ich tu, was du sagst!"

Ach - Warum denn?" Er sieht sie etwas ratios an - halb unglücklich und halb trotzig und wiederholt nur: "Denk man nich, daß ich beut . . ."

Und tatsächlich, von dem Augenblick a.. ist Peter unausstehlich. Er "bockt". Die Mutter sieht das mit ruhiger Freundlichkeit an, läßt ihn allein, wo es möglich ist, tritt ihm entgegen, we es notwendig erscheint und sucht auch wohl mal belfend einzuspringen, wenn er sich allzusehr verrannt hat: "Wollen wir den Bock nicht mal zur Tür rauswerfen? Guck, nun ist er weg!" Erstauntes, befreites Aufatmen: "Ach - jaj"

Sie kennt diese Trotzperiode schon von ihren vier älteren Kindern her und weiß, daß es eine notwendige Entwicklungsstufe ist. Nach sechs Wochen hört diese Periode auch wirklich auf, genau so plötzlich, wie sie angefangen hat. Peter ist wieder der alte, strahlend, glücklich geschäftig und selbstverständ-lich zutraulich. Und doch nicht der alte: ein neuer Zug ist in sein Wesen gekommen — er ist ausgesprochen selbständig, er ist "männ-

Was liegt hier vor? Was ist es mit dieser Trotzperiode? Das Kind, das bei der Geburt körperlich ein selbständiges, von der Mutter getrenntes Dasein begann, bei der Entwöhnung sich aus der physischen Abhängig-keit von der Mutter löste, muß nun auch psychisch eine Ablösung vollziehen. Es muß ein "Eigener" werden, einen eigenen Willen entwickeln. Es muß, nicht mehr nur in den Willen der Mutter eingeschmiegt, ihm fraglos hingegeben, nun selbständig "wollen" lernen. Das geht nicht ohne Schmerzen vor sich, nicht ohne inneren Zwiespalt. Denn das Kind möchte wohl in der alten Bindu..g an der Mutter verharren, möchte diese warme, sichere Geborgenheit nicht aufgeben; aber es möchte auch und muß nun allein auf sich selbst stehen, selbst entscheiden, selbst wollen lernen.

Das ist ein schwerer Kampf, umso schwerer, als er völlig im Unterbewußtsein ausge-tragen wird. Die Kinder sind rotlos diesem Unverständlichen gegenüber, das sich da in ihrem innern abspielt. Darum sind bockige Kinder immer unglücklich. Oft ist diese innere Span-nung so stark, daß sie sich einen körperlichen Ausweg suchen muß. Die Kinder schreien,

Der praktische Lip

Unanschnliche Lampenschieme, die nicht aus Seide hergestellt sind, werden durch Bepin-seln mit farblosem Lack wie neu.

Versengte Stellen in Woll- und Baumwollsachen verschwinden schnell, wenn man sie mit Zwiebelsaft bestreicht und mit kalten Wasset

Gestäckte Wäsche immer in wermem Wasser einweichen, so litst sich die Stärke, das Gelbwerden der Wäsche wird permieden.

Ein gutes Mittel gegen Warzen sind Zitro-nenschriben, welche alle drei Stunden aufgelegt weeden.

werfen sich auf die Erde, schlagen mit Händen und Füßen um sich.

Wie sehr auch das Volk dies Geschehen als twas dem bewußten Leben und bewußten Zugriff Entrücktes empfindet, als unheimliche feindliche Macht, von der das Kind besessen ist, kann man aus der Bezeichnung sehen, die es hier anwendet: "Das Kind hat einen Bock.

Man muß den bösen Bock austreiben!" Wie soll sich jetzt der Erwachsene verhalten? Jedenfalls darf die Mutter nicht denken — dazu ist sie bei einem ersten derartigen Erleben nur zu leicht geneigt - daß ihr Kind nun einen ganz schlechten Charakter offenbart, daß es anomal sel oder gar durch sein Verhalten Anlage zur Verbrechernstur zeige! - Sie soll wissen, daß dies eine ganz norm-le Entwicklungsstufe ist, die eben durchge-



SPIEL IM HERBSTWIND (Aufn: Mauritius)

macht werden muß. Es ist also kein Grund zur Aufregung und Sorge gegeben. Man wird dem Kind diese Entwicklung nach Möglichkeit er-leichtern, es nicht unnötig noch mehr aufregen, es nicht strafen, vor allem nicht versuchen, "seinen Willen zu brechen". Denn es soll is gerade hier erst seinen Willen ent-wickeln und üben, den es im späteren Leben so nötig braucht Viel kann man durch Ablen-

kung erreichen, allerdings nur bis zu einem gewissen Grade. Denn dieser Konflikt, der im Unbewußten sich abspielt, muß ja zum Austrag kommen. Man kann — nachdem das Aergste sich direkt ausgetobt hat — dabei auch Hilfestellung geben durch symbolische Handlung, indem man "den Bock zum Fen-ster, zur Tür hinauswirft".

Andererseits darf der Erwachsene sich nicht etwa ganz ausschalten, dem Kind nicht alles gestatten. Das Kind soll wollen lernen, und man soll ihm weitgehend Möglichkeiten dazu geben. Aber es soll wollen lerner in einer realen Welt, nicht in einer künstlich durch die Rücksicht des Erwachsenen geschaffenen. Darum muß es zugleich die Grenzen er-fahren, die seinem Willen gesteckt sind So ist ein weisheitsvoller Wechsel zwischen

Alleinlassen, Gewährenlassen, Heifen und Entgegenstellen das helfende Verhalten des Erwachsenen in dieser so schwierigen und so wichtigen Zeit der frühen Kindheit, der Trotzperiode, die alle spätere Entwicklung entschei-

Conradine Lück

Wandlungen eines kleinen Baretts

Hübsch, wirkungsvoll und praktisch

Haben Sie schon einmal erprobt, liebe Leserin, wie wondelbar ein einfaches, kleines Botett ist? Nein? Dann wird es höchste Zeit, daß Sie es erfahren. Gehem Sie morgen in ein Putzgeschäft und kaufen Sie so ein fustiges Filzbarett, das nur wenige Mach kosten wird.

Wenn Ihr Geld noch reicht, erstehen Sie in der gleichen Farbe ein Paar Handschuhe und nach Bedarf etwas Spachtelspitze,

ein paer Zentimeter Streifenstoff odet ein paar Flizblumen.
Nehmen Sie, im Hause angekommen, Nadel und Faden zur
Hand und arbeiten Sie mutig dreuf los. Sie werden bezaubernd
aussehen und Ihrem Kostlim oder Kleid ein völlig neues Aussehen

Bei dem ersten Borett wied in die Mitte ein zieka zwei Zentimeter breites Lock geschnitten, durch das man ein gestreiftes Band zieht, das seitlich in eine große Schluppe ge-legt und angenüht wird. Schwarz mit einem schwarz-grünen Streifen läßt sehr elegant erscheinen, dunkelblau mit rot-weiß, rot mie blauweiß und viele andere Zusammenstellungen sind hier dem Ge-

mack entsprechend gegeben. Hierzu erbeitet man kleine gerade Stulpen an einen farblich harmonierenden Handschuk, oder beits

naht sich mit Hilfe eines Handschuhschnittmusters kurze Handichishe aus dem gleichen Streifenatoff. Hier gibt en Genchafte, die Schnittmuster liefern und noch Wunsch auch zuschneiden Das meite Barett ist aus hell-

gravem Filz gearbeitet, auf das wir auseinandergepflückte Blü-tenblätter aus kruchtend blauem Füz mit kleinen Zierstichen, in gleichen Abständen, eings um die Kappe aufnähen.

Den passenden Handschuhen wird auch is ein Motir aufgear-

wird auch is ein Motin eusgeatshübsch und wirkungeroll ist und zugleich die wenigste Handerbeit und Zeit beussprucht.

Wusten Sie wirklich noch nicht, daß so ein kleines Barett ein gewisses Doppelleben hat?

Dann machen Sie schneil die Erfahrung und lessen Sie Ihren Geschmack walten und be-



beitet. Eine weitere Möglichkeit wäre auch, eine Schere zur Hand zu nehmen und Sternblumen aus dem Filz heraus-zuschneiden, so daß die Heare

aus einem dunkelblauen Filz der mit einer weißen Spachtelbordire mit annaigen Stichen benäht wird. Die farblich passenden Handschuhe werden mit breiten überstehenden Stulpen aus der gleichen weißen Spitze versehen.

So erhalten Sie ein kleines,

Mit Nadel, Fingerhut und Faden

Praktische Ratschläge für's Selbstschneidern

Stoff erstanden, aus dem Sie sich nun gern selbst etwas schneidern wollen, um auch wirk-lich ein billiges Kleid zu haben Zwarhaben ie nun den Stoff schon, aber für das nächste Mal merken Sie sich bitte: kaufen Sie ge-nügend Stoff, das ist billiger, und denken Sie daran, daß einfarbige und kleingemusterte Stoffe sich immer sparsamer zuschneiden lassen als großkarierte oder -geblümte, bei denen auf den Verlauf des Musters Rücksicht genommen werden muß.

Denken Sie daran, daß der Stoff bei der Wäsche einläuft. Bei Baumwolle müssen Sie aus diesem Grunde je Meter mindestens 5 cm, bei Zellwolle sogar 7 cm zurechnen.

Vorteilhaft ist es, den Stoff bereits vor der Verarbeitung einlaufen zu lassen. Dazu wird er eine Zeitlang in kaltes, dann in leuwarmes Wasser gelegt und gebügelt, wenn er halb trocken ist. Wollstoffe soll man vor dem Zuschneiden mit Bügeleisen, Tuch und Bürste von links dämpfen. Sie können den Stoff aber vorher auch in einer Reinigungsanstalt "deka-

Auch das beste Schnittmuster kann nicht für jede Figur passen. Befreien Sie sich von der Vorstellung, daß Sie nichts daran ändern dürften. Es ist zweckmäßig, durch Vergleich mit einem gutsitzenden vorhandenen Klei-dungsstück festzustellen, wo Sie etwas zugeben oder fortnehmen müssen.

Auf leichte Baumwollstoffe läßt sich der Schnitt am einfachsten "übertragen, indem man sie um die Kanten des jeweiligen Schnittteils knifft. Zeitraubender, aber sicherer ist es. gut sichtbarem Heftgarn die Umrisse "durchzuschlagen". Kreide läßt sich nur bei dunklen Stoffen verwenden. Vergessen Sie nicht, auch alle Linien für Abnäher usw. vom Schnittmuster auf den Stoff zu übertragen.

Manche Teile werden mehrfach benötigt. In diesen Fällen legen Sie den Stoff doppelt zu-sammen und übertragen das Muster mit einem doppelten Heftfaden, wobei Sie kleine Schlinsteben lassen. Danach brauchen Sie nur die Fäden zwischen den Lagen zu zerschnei-den, und die Fädenreste zeigen Ihnen die Umrisse auf beiden Teilen.

Probleren Sie an einem Abfallstück aus, ob die Maschinennadel die passende Stärke hat und ob die Stichlänge richtig eingestellt ist Eine grobe Nadel hinterläßt zu große Löcher in einem dünnen Stoff.

Aufgesetzte Taschen sollen nicht zu eng anliegen, es sei denn daß sie nur zum Schwuck da sind. Da die Taschen oben leicht ausreißen,

Im letzten Ausverkauf haben Sie billig einen unterlegt man den Stoff an dieser Stelle mit

einem Band.

Dem Rock können Sie auch ohne fremde
Hilfe eine gleichmäßige Länge geben. Dazu stellen Sie sich neben einen Tisch und malen mit Kreide oder stecken mit Nadeln — wäh-rend Sie sich langsam drehen — in Höhe der Tischkante eine Linie ab. Wenn Sie in gleichleibendem Abstand von dieser Linie den Saum umschlagen, muß er gerade sein!

Für die Haustrau erfunden

Hausfrauen, die gern und viel in Dosen ein-machen, sparen viel Zeit und Arbeit, wenn sie sich die neue Dauerdose beschaffen. Sie wird mit einem dicken Gummiring, einem Deckel, in den man einen Gummistöpsel steckt und einem Klemmgriff verschlossen. Die Dose ist unempfindlich und eine besondere innere Auskleidung schützt sie auch gegen säure-haltiges Einmachgut, so daß es sich nicht ver-färbt. Durch Herausziehen des Stöpsels im Deckel let die Dose leicht zu öffnen. In der Zwischenzeit kann sie auch gut als Essensträger benutzt werden.

Das Haar, der Frauen Stolz Kleine biologisch-modische Plauderei

Seit jeher ist das Haupthaar der Schmock des Frauengeschlechtes gewesen. Seiner Pflege – vom blologischen Gesichtspunkt gesehen, – und seiner Gepflegtheit, - von der zeitgebun-denen modischen Einstellung her betrachtet - hat Sorge und Interesse der Frauen immer gegolten und wird geiten in alle Zukunft hinein. Dabei wissen wir eigentlich vom Haar an sich durchschnittlich sehr wenig.

Aus den in der Haut eingelagerten Haar-papillen und -zwiebeln, Haarkegeln und Talgdrüsen entsteht eine Keimschicht, aus deren ausgeschiedener horniger Substanz das Haar entsteht, wächst. Die Barthaare des Manne-könnten bis zu zwei Meter wachsen, — wenn er zich niemals rasierte, während die durchschnittliche Länge des Frauenhaures In Europa mit 70, in China z.B. mit 100 Zentimetern angenommen wird. Das Haar ist also eine feine in unserer Haut verwurzelte Röhre, deren In-halt, der Stoff heißt Melinan, die Farbe be-

Die Farbe des Haares halten wir für auf-schlußreich und wesentlich. Dies offenbaren in reizender Weise Heiratsanzeigen in den Zeireizender Weise Heiratsanzeigen in den Zei-tungen aller Welt, wo neben Beruf, Alter, Vermögen und der Aufzählung aller guten Eigenschaften die Angabe der Haarfarbe sei-ten fehlen wird. Man glaubt, nach ihr be-stimmte menschliche Typen festlegen zu können, eine Annahme, die zu einem Teil richtig, aber nicht unbedingt zutreffend ist. Der frauliche Wunsch, für sich persönlich eine als besonders schön empfundene Farbe des Haares zu erhalten, spukt schon durch die älteste Kulturgeschichte, die primitiven Negervölker hatten und erfüllten ihn nachweislich, doch ist der ursprüngliche Entdecker der Haarfärbekunst mit Namen nie bekannt ge-

Auch die Haartracht ist zu allen Zeiten etwas gewesen, dem die Frauen größte Sorgfalt zuwendeten, und wenn uns heute mancher "Aufbau", und manche "Coiffure" höchst kurios erscheinen. - sie waren einfach gebunden an die müchtige Herrschaft der jeweiligen Mode. Und können wir wissen, wie spätere Generationen einmal über unsere Dauer- und Wasserwellen urteilen werden?

Dem Perückentaumel unter der Minnerwelt des 17 und 18 Jahrhunderts gab die Frau jener Zeit nichts nach durch das Tragen der "Fontange", jenes Haargebäudes, das, in Stock-werken errichtet, mit Draht, Band, Nadein, Diademen zusammengehalten, eigentlich all-gemein höchst unkleidsam war. Aber, — wer hatte den Mut, die Mode zu brüskieren? —

Im Gegensatz zu den vergangenen Zeiten der Haarmode erstrebt unsere heutige Frauen-generation mehr Haarpflege und weniger zeitraubende "Haarmacherkunste". Die mozeitraubende "Haarmacherkunste". Die mo-derne Frisur, ganz gleich, ob Knoten, Zopt oder Bubikopf, ist ein bewußter Ausdruck un-serer Zeit und legt Beweis ab für die persön-liche Haltung und Einstellung, mit der die Frau sich selbst in den großen Strom der Lebensanforderungen und -gesetze anfügt und zeigt darüber hinaus einen ausgeprägten Sinn für klare einfache Schönheit.

Ein gewisses Quentchen von Eitelkeit, wir möchten es mit dem bescheidenen Wort "not-wendige Sorgfalt" bezeichnen, gehört nun einmal zur Persönlichkeit der Frau. Auch die Pflege des Haares muß hier genannt sein. Sie ist, - richtig geübt, - weder zeitraubend noch kompliziert, sondern einfach, wie im Grunde alle wichtigen Dinge der täglichen Hygiene. Ob die Hanre glatt, gewellt oder lockig ge-tragen werden, spielt im Grunde keine Rolle.

Die wirtschaftliche Bedeutung des menschlichen Haares als Rohstoff und damit als Tausch- und Handelsobjekt wird noch übertroffen von der symbolhaften. Zu allen Zeiten, vom antiken Glauben, daß die Haare der Sitz des Lebens überhaupt seien, bis zu der ro-mantischen Sitte, die Locke des geliebten Menschen im Uhrdeckel oder Medaillen zu tragen, hat das Haaropfer eine große Rolle gespielt, womit sich beweist, welche Kraft und welchen Zauber man seit je den menschlichen Haaren zugestanden hat.

Zur praktischen Verwertung haben Frauen in Notzeiten immer wieder ihren Haarschmuck geopfert (z. B. Freiheitskriege), von einer ganz onderen und neuartigen Form des symbolhaften Opfers erfuhr man erst im letzten Krieg Im Jahre 1940 berichteten die Zeitunkrieg, im Janire 1940 berichteten die Zeitungen, daß in Japan 800 Frauen und Mädchen ihre Haare geopfert hätten, damit daraus ein Fahnentuch für eine Ehrenflagge gewebt werde, die der größte japanische Panzerkreuzer als ein Glück und Sieg verheißendes Geschenk erhielt. schenk erhielt.

Waschen, Trocknen, Bügeln

Die Leine muß sorgfältig abgestützt werden

die Zipfel von Bettberügen und Kopfleissen, die Taschen in Kitteln, Schürzen und Kleidern oder Jacken an der Innenseite auszubürsten! Besonders bei der Bettwäsche ist das wichtig, denn die feinen Fasern vom Inlett hinterlassen nach dem Waschen oft unschöne Flecken in dem sonst biütenweißen Gewebe.

Bunte Wäsche, die wegen der vorgeschrittenen Tageszeit nicht mehr trocknen würde, lassen Sie über Nacht besser im letzten Spülwasser liegen. Damit verhindern Sie, daß die einzelnen Stücke abfärben.

Die weiße Wäsche bleicht auch auf der Leine, wenn sie recht naß aufgehängt wird. Es ist dann allerdings notwendig, die Leine sorgfältig abrustützen, damit sie wegen der starken Belastung nicht zu weit durchhängt und die Wäsche auf dem Boden schleifen läbt. An windigen Tagen ist es besser, die Wäsche mit aus dem Boden schleifen im dem Boden schleifen läbt. Wäsche gut auszuwringen, da sie sonst leicht

entzwei geht. Große Wäschestücke auf die Leine zu bringen, ist allein oft recht anstrengend. Sie können sich die Arbeit erleichtern, wenn Sie die Stücke zusammengelegt über die Leine hängen und sie dann auseinanderfalten. Beim Abnehmen machen Sie es umgekehrt: erst

Vergessen Sie vor dem Einweichen nicht, wird das Laken oder der Bezug halb gurussgeschlagen und dann abgenommen.

Beim Aufhängen der Schürzen können Sie die Klammern sparen. Sie brauchen die Bänder nur so über der Leine zu verknüpfen, daß sie sich nachher mit einem Griff lösen lassen. Denken Sie beim Aufhängen und Trocknen

der Wäsche auch schon an das Bügeln! Nähte sind die geeigneten Stellen, um die Klammern anzubringen, weil sie sich dann weniger recken. Kleider hängt man mit dem Tallien-saum über die Leine, wenn man sie nicht besser auf einem Bügel trocknen 180t. Taschentücher sollten mit der ganzen Breite über der Leine hängen. Strümple trocknen am schnellsten, wenn sie mit der Fußspitze und ohne Klammer über einem Handtuch aufgehängt werden, falls man nicht einen praktischen Klammerbügel für die Strümpfe besitzt.

Räumen Sie schließlich die saubere Wäsche immer so in den Schrank in, daß sie unter und nicht auf die übrigen Vorräte kommt. Dann nutzt sich der ganze Bestand gleich-mäßiger ab und die Wäsche hält länger, wenn nicht immer die gleichen Stücke gebraucht und gewaschen werden.

Felicitas